

societas officiorum: die kurzfristig von →Leo X. erlaubten Ämtergemeinschaften, zu denen sich mehrere Personen zusammenschließen konnten, um gemeinsam ein →officium venale vacabile zu kaufen. Für die Erreichung einer *societas* war die päpstliche Erlaubnis durch →per fiat signierte Supplik erforderlich. Frauen konnten beteiligt sein, aber nur als Mitgesellschafter der →portionarii ripe. Gebühr für Gesellschaften bis zu 1 ½ Jahren: 2%, bei längerer Dauer 5% der Kaufsumme. Das System hat sich offenbar nicht bewährt. Text der Errichtungsbulle →ROMANUM PONTIFICEM.

Corinna Drago Tedeschini, Le societas officii scriptoriae nei libri instrumentorum dell'Archivio della Romana Curia (1508–1510), in: Iauensis non nascitur, sed fit. Studi per Dino Puncuh (Genova 2019) pag. 489–512, hic

sodomia: das *crimen sodomie* führt zur →Irregularität und ist Grund für den Verlust (→privatio) der Pfründe. Z.B. für einen Priester aus der Diözese Trier 1438 (→Repertorium Germanicum 5 Nr. 3648) oder einen Priester aus der Diözese Konstanz (→Repertorium Germanicum 9 Nr. 5024), der es aber als Verleumdung bezeichnet *abusum cum vaccis habuisse*. Ein Lütticher Laie gesteht 1518, er habe *carnis libidine provocatus horrendum carnis vitium contra naturam cum quadam vacha pluries* begangen (→Repertorium Poenitentiariae Germanicum 8 Nr. 1812). Unglaublich ist die Geschichte, die in →Repertorium Poenitentiariae Germanicum 2 Nr. 141 als 1450 erfolgte Beichte berichtet wird. Auch bei →Repertorium Poenitentiariae Germicum 7 Nr. 1658 von 1486 kann man Zweifel haben.

Es ist aber nicht ganz klar, ob damit der geschlechtliche Umgang mit Tieren oder der Mißbrauch von Kindern gemeint ist. Das gleiche gilt für den Ausdruck *peccatum contra naturam*: darunter versteht man gewöhnlich die Homosexualität. Beispiel dafür: ein Priester aus der Diözese Köln wird abgesetzt *ob nefanda crima (peccatum contra naturam)* 1443 (→Repertorium Germanicum 5 Nr. 9159).

SOL ILLE VERUS vom 23.12.1261: →Alexander IV. bestätigt einen Ritterorden *Militia Beate Marie Virginis Gloriose*. Das Abzeichen ist ein rotes Kreuz, begleitet oben von zwei roten Sternen.

→Sbaralea II S. 432–434 Nr. 26

sola signatura gültige Supplik: gewöhnlich dient die signierte →Supplik als Anweisung an die Kanzlei, eine Urkunde (→Bleisiegelurkunde, →Breve) auszustellen. In Ausnahmefällen kann aber der genehmigten Supplik selbst die Rechtskraft einer Urkunde verliehen werden, so daß sich die kostenintensive Expedition durch die Kanzlei erübriggt. In diesem Fall muß unter die →Klauseln

der Supplik die Bitte *et quod presentis supplicationis sola* (oder gelegentlich *simplex*) *signatura sufficiat et ubique fidem faciat absque alia litterarum expeditione* (oder eine ähnliche Formulierung) eingereiht werden. Solche Suppliken werden gewöhnlich statt auf Papier auf Pergament geschrieben.

Das Verfahren ist nur bei bestimmten Materien zulässig, bei denen die Rechte Dritter nicht berührt werden (deshalb z.B. auch nie in Pründenangelegenheiten). In Frage kommen vor allem die →*confessionalia* (Beichtprivilegien); sie müssen seit dem 1.12.1507 von einem der →*scriptores archivii Romane curie* geschrieben werden. Für Bittsteller im Rom selbst ist das Verfahren auch zulässig bei →*de promovendo*, →*de non promovendo*, →*si in evidentem* (Erlaubnis für den Verkauf von Kirchengut), ferner (selten) Erlaubnis zu kurzfristiger Pfründenkumulation, Übertragung eines akademischen Grades, Erlaubnis, zum Hl. Grab zu pilgern. Auch die Ernennung zu Kurienämtern kann u.U. so erfolgen (so ausdrücklich vorbehalten für die →*scriptores brevium*). →Gomes nennt 1547 auch das Ergreifen der *possessio canonica* und den Dispens →*ad duo* (S. 139f.) Es kommt aber auch mißbräuchliche Verwendung der Supplik als Urkundenersatz vor (ohne die Klausel), um die Kosten für die Expedition der Urkunde zu sparen oder im Wettrennen um die Pfründe einen Zeitvorteil zu erlangen. Dies wird z.B. 1535 ausdrücklich verboten (Storti S. 83). Im Prinzip kann der Papst aber für jede Materie diese Expeditionsform erlauben, die im Durchschnitt (nach Ausweis der →Supplikenregister) für etwa 10% aller Suppliken erbeten wird <stimmt das?>.

Vor allem die *confessionalia* werden mitunter →farbig verziert (→Prunksupplik).

Das Verfahren bleibt auch nach der Kanzleireform →Pius' X. (→*SAPIENTI CONSILIO*) als →*decretum simplicis signature* in Kraft.

Es ist aber immer möglich, anstelle der *sola signatura* gültigen Supplik auch eine "normale" Urkunde ausstellen zu lassen. →Staphylaeus S. 515 Nr. 18 bemerkt dazu: *Si quis tamen in premissis et multis aliis, que dantur sub sola signatura, velit expedire litteras in forma brevis, de facili audietur et erit gratum officialibus* (wegen der höheren Gebühren). *Solent enim multi, precipue venientes de partibus, esse multum curiosi et non credentes in premissis solam sufficere signaturam litteras sive in form brevis vel alias per cancellarium. Et sic vidi aliquos expedire confessionale, quod alias datur sub sola signatura etiam de casibus reservatis.* Der Gedanke, daß die völlig formlose Supplik von einem Gericht fern von Rom nicht anerkannt würde, ist indes nicht so abwegig, wie der Autor hier unterstellt. Selbst heutige Archivare wissen damit u.U. nichts anzufangen.

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Napoli 1969)

soldanus Babilonie heißt in den Urkunden der Kalif oder Sultan von Bagdad oder überhaupt der moslemische Herrscher ohne konkreten Bezug zu dieser Stadt (allerdings nicht in Schreiben, die an ihn selbst gerichtet sind).

soldanus pape: der Aufseher über die päpstlichen Gefängnisse. Das amt eines *soldanus turris* wird 1526 für 2000 Δ verkauft.

SOLEBAT HACTENUS vom 4.6.1284: →Martin IV. ruft zum Kreuzzug gegen König Peter III. von Aragón und infolge der Sizilischen Vesper auch König von Sizilien auf, erklärt ihn auch in Aragón für abgesetzt und den Sohn des französischen Königs dort zum neuen König.

→Sbaralea III S. 519–523 Nr. 64

solemnis conventio → Konkordat

SOLET ANNUERE : eine beliebte, aber unspezifische →Arenga. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

SOLET ANNUERE SEDES APOSTOLICA

1. vom 29.11.1223: →Honorius III. bestätigt die →Franziskanerregel. Deren Kapitel:

De iis, qui volunt vitam istam accipere, et qualiter recipi debent
 De divino officio et ieunio et quomodo fraters debeant ire per mundum
 Quod fraters non recipient pecuniam
 De modo laborando
 Quod fratres nihil sibi approprient et de eleemosyna petenda et de fratribus infirmis
 De penitentia fratribus peccantibus imponenda
 De electione generalis ministry huius fraternitatis et de capitulo pentecostes
 De predicatoribus
 De admonitione et correctione fratrum
 Quod fraters non ingrediantur monasteria monachorum
 De euntibus inter Saracenos et alias infideles

→Cocquelines III/1 S. 229–231 Nr. 67
 →Sbaralea I S. 15–19 Nr. 14

2. vom 13.11.1245: →Innozenz IV. bestätigt die Regel der →Klarissen.

→Sbaralea I S. 394–399 Nr. 113

3. vom 5.8.1253: →Innozenz IV. bestätigt die Regel für die →Klarissen von S. Damiano.

→Sbaralea I S. 672–678 Nr. 496.

4. vom 31.12.1266: →Clemens IV. bestätigt erneut die Regel der →Klarissen.

→Sbaralea III S. 107 Nr. 116

5. vom 23.3.1278: →Nikolaus IV. bestätigt die Privilegien der →Franziskaner.

→Sbaralea III S. 287 Nr. 8

SOLET APOSTOLICE SEDIS vom 1.11.1588: →Sixtus V. erweitert das Kolleg der →*milites Lauretani*.

→Cocquelines IV/1 S. 207–214 Nr. 34

SOLET USQUE vom 27.6.1994: →Johannes Paul II. errichtet das Bistum Görlitz.

→AAS 87(1995)219–221

Franz Kalden, Form und Inhalt der Papsturkunden zur Errichtung der Diözesen Erfurt, Görlitz, Magdeburg und Hamburg sowie der Kirchenprovinzen Berlin und Hamburg, Jahrbuch für mitteldeutsche Kirchen- und Ordensgeschichte 1(2008)15–50

Soli deo honor et gloria: Devise von Papst →Leo XIII.

solicita...: häufige Schreibweise der Quellen statt *sollcita...*

solitus gubernari: bei Klöstern, die nicht unter der Leitung eines →Abtes / einer →Äbtissin stehen, sondern einen →Propst, →Prior oder →Priorin an ihrer Spitze haben, wird etwa seit dem 14. Jahrhundert dem Klosternamen meist hinzugefügt: *per prepositum / priorem / priorissam solitus gubernari*.

SOLLICITA AC PROVIDA vom 9.7.1753: Konstitution →Benedikts XIV. zum Index.

A. Ebneter in: Lexikon für Theologie und Kirche 5 Sp. 644–647

sollicitator causarum camere apostolice: eine von Hofmann 1 S. 245 Anm. 5 verwendete, sonst nicht näher bekannte Amtsbezeichnung.

sollicitator litterarum apostolicarum:

A) das Kolleg der Sollizitatoren wurde 1482 von →Sixtus IV. geschaffen (Gründungsbulle →ROMANUS PONTIFEX vom 13.6.1482) mit der Aufgabe, die Petenten der Papsturkunden in der Kanzlei zu unterstützen.

zen. Diese Begründung ist aber nur vorgeschenkt; tatsächlich handelt es sich um das erste jener →überflüssigen Kollegien, die nur errichtet wurden, um die Stellen ihrer Mitglieder als →*officia venalia vacabilia* verkaufen zu können. Der Reformentwurf aus der Zeit →Alexanders VI. von 1497 sagt über das Kolleg, es sei *aperte inutile et partibus dampnousum*. Im Kurienjargon hießen die Sollizitatoren →Janitscharen.

Das Kolleg umfaßt 100 Stellen, von den 75 vom Papst (durch die →Datarie) und (bis 1679, →*DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*) 25 vom →Vizekanzler verkauft werden. Der Kaufpreis steigt von 350 *ducati* bei der Gründung auf maximal 1250 *ducati* 1514/5 und sinkt dann wieder ab. Die Resignationsgebühr beträgt 50 *fl.* Für die Gesamtkaufsumme erfolgte bei der Gründung eine Garantieerklärung der apostolischen Kammer, deren Text erhalten ist (Vatikanisches Archiv, Div. Cam. 42 fol. 281r–283r, ed. Frenz, Kanzlei S. 458–460). Kollegstatuten sind nicht überliefert.

Nach der Unterbrechung der Kanzleitätigkeit unter →Napoleon werden am 1.7.1814 50 *spedizioneri* genannt, worunter vermutlich die Sollizitatoren zu verstehen sind; unter →Leo XIII. sind es noch 20. Ein *regolamento* für ihre Tätigkeit ist vom 16.9.1897 überliefert (Storti S. 383f.). 1908 wurden sie durch →*SAPIENTI CONSILIO* endgültig abgeschafft.

Die Einnahmen des Kollegs sind:

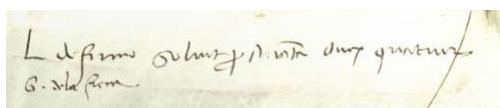
1. eine neu eingeführte Taxe auf die Urkunden, die sie betreuen. (Dies sind alle →*per cancellariam* und →*per cameram* expedierten Urkunden, mit Ausnahme der →*de curia* expedierten und der →*litterae maioris iustitiae* mit dem Incipit HUMILIBUS: *illis, que de curia et de minori ac in forma "Humilibus" maiori iustitia sine supplicatione nuncupantur, dumtaxat exceptis* [Gründungsbulle § 5]). Die Taxe beträgt
 - a) bei Konsistorialprovisionen mit einem →*servitium commune* ab 500 *fl.* 12 *fl.*, sonst 6 *fl.*, bei Titularkirchen 10 *fl.*;
 - b) sonst bei einer Skriptorentaxe von mehr als 30 *grossi* 2 *fl.*, sonst 1 *fl.* Wenn sich der petent der Sollizitatoren nicht bedient, zahlt er nur die Hälfte; aber
 - c) bei den Urkunden, die →*gratis pro deo* taxiert sind, und bei den Urkunden über →*altare portatile*, →*confessionale* und →*Tabellionat* beträgt die Taxe 2 *grossi*:
 - d) der normale Gratisvermerk gilt nur, wenn es sich um Kurienangehörige handelt <Details in §§ 10–20>.
2. 5% des Anteils der →apostolischen Kammer an den →Annaten und dem →*servitium commune*.
3. ein Anteil an den →*compositiones*, und zwar bei *compositiones* über 40 *fl.* 5 *fl.*, sonst 2 *fl.*
4. das Recht auf →Gratis-Expedition (Vermerk: →*gratis pro sollicitatore*).

Die Gebühren sind auch dann fällig, wenn der Bittsteller die Dienste der Sollizitatoren in der Praxis gar nicht in Anspruch nimmt, sondern sich eines eigenen Prokurrators bedient, was

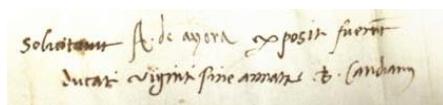
überwiegend der Fall gewesen sein dürfte. Es ist nicht bekannt, auf welche Weise der zuständige Sollizitator dem Petenten zugewiesen wurde. Eine Bemerkung in der →Practica cancellariae apostolicae saeculi XV. exeuntis S. 38 lässt vermuten, daß der Petent die freie Auswahl hatte (*expedit, ut sollicitatorem tibi eligas, qui scius sit et expertus in hisque et similibusque experienciam habuerit atque practicam noverit optime*); es schient mir aber näherliegend, daß damit ganz allgemein der Prokurator gemeint ist.

Kanzleivermerke: es gibt zwei Vermerke, und zwar

a) links auf der Innenseite der Plica steht der Vermerk von *receptor* und *computator* über die Taxe der Sollizitatoren, die aber nicht beziffert wird. Bei annatenpflichtigen Pfründenverleihungen (→Annate) wird hinzugefügt *et pro annata* (*solvit*) [Summe] *ducatos*;



b) rechts auf der Innenseite unterschreibt der betreuende Sollizitator. Sein Name wird von der Eintragung des Annotators umschlossen: *Sollicitavit* [andere Schrift: Name des betreuenden Sollizitators] *et expositi sunt / et exposuit* (auch: *qui exposuit*) *ducatos* [Summe] [Name des Annotators]. Bei annatenpflichtigen Pfründenverleihungen folgt der Zusatz *absque annata*, denn diese Zahlung ist ja bereits links quittiert. Wenn der Annotator selbst die Urkunde betreut hat, schreibt er *Sollicitavi ... exposui ...*



Seltene Variante: *Solicitata per me N., qui in totum exposui ...*, oder: *qui pro totali expeditone exposuit excepta annata ...* (so München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hochstift Passau Urk. 2436 von 1485).

Die Funktionäre des Kollegs wechseln monatlich. In der Expedition selbst sind tätig der *receptor* und der *computator* für den Taxeinzug und der *annotator* für die Kontrolle des betreuenden Sollizitators, Dabei gab es offenbar für die *expeditio per cancellariam* und die *expeditio per cameram* jeweils ein eigenes Team von Rezeptor und Komputator.

Preise:

1482	650	duc.	Vatikanisches Archiv, Div. Cam. 42 fol. 281v
1483	400		Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 174
1488	700		Pio Paschini, Una famiglia di curiali nella Roma del quattrocento: I

			Cortesi, Rivista di storia della chiesa in Italia 11(1957)1–49, hier S. 17
1496	600		Hofmann 2 S. 174
1503	700		Hofmann 2 S. 174
1506	1100		Vatikanisches Archiv, Tayae 37 fol. 3v, 4r
	1000		Vatikanisches Archiv, Tayae 37 fol. 4v
1509/12	1100		Hofmann 2 S. 167
1514	1000		Hofmann 2 S. 168
1514/5	1250		Hofmann 2 S. 174
1522	1000		Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 4801 fol. 1r; Hofmann 2 S. 174
1523	1100		Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 4801 fol. 8v
1525	1000		Hofmann 2 S. 174
1526	1000	-	F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo Tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 170
1535	800	duc.	Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1535/8 fol. 4r
1538	600		Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1535/8 fol. 59r
1544	550,61 ½ duc. = 600 Δ		Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1543/5 fol. 10r
1545	504,73 duc. = 550 Δ		Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1543/5 fol. 32v
1551	650	-	Litva S. 170
1559	500	-	Litva S. 170
1590	1000	Δ	Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 346
1592	600		Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpste und Papsttum 6) Bd. 2 S. 182
	700		Reinhard 2 S. 189
1725	1700		→Aymon, Tableau S. 203

Resignationsgebühr 50 duc.

In einer Liste von 1590 (Storti S. 346) erscheinen nebeneinander 100 *gianizzeri* mit einem Kaufpreis von 1000 Δ und 88 *sollicitatores* mit einem Kaufpreis von 1977 Δ. Es bleibt unklar, wie das zu verstehen ist.

Liste der *receptores*, *computatores* und *annotatores*: <http://wwws.phil.uni-passau.de/histhw/RORC/sollicitatores.pdf>

Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 – 1527 (Tübingen 1986) S. 476–480

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 1 S. 134–138

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969)

B) gelehntlich unpräzise für die →*procuaratores cuasarum in Romana curia*.

sollcitator palati apostolici → *presidens cancellarie*

sollcitatoria: das Amt eines →*sollcitator*

SOLLICITUDINIS PASTORALIS: eine →Arenga für →Ordensleute. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

SOLLICITUDO ECCLESIARUM vom 7.8.1831: →Gregor XVI. regelt die Besetzung der Bischofsstühle in Lateinamerika und Indien.

SOLLICITUDO OMNIUM ECCLESIARUM vom 7.8.1814: →Pius VII. stellt den Jesuitenorden wieder her.

Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen⁴1924) S. 424–426 Nr. 564
 →Cocquelines XVI/12 S. 323–325 Nr. 567
 Emiliana P. Noether in: Frank J. Coppa, Encyclopedia of the Vatican and Papacy (West-point/London 1999) S- 380–383

SOLICITUDO PASTORALIS OFFICII vom 6.7.1353: →Innozenz VI. hebt die →Wahlkapitulation seiner Wahl auf, wobei er betont, daß er und einige ander Kardinäle sie nur unter Vorbehalt beschworen hätten. Die Kapitulation, deren Text inseriert ist, schrieb vor:

1. Begrenzung des Kardinalskollegs auf 16 Mitglieder,
2. Absetzung und Bestrafung von Kardinälen nur mit Zustimmung des Kollegs,
3. keine Beschlagnahme von Gütern lebender oder verstorbener Kardinäle,
4. Entfremdung von Gütern und Rechten der Kirche nur mit Zustimmung des Kollegs,
5. das Kolleg erhält die Hälfte aller Einnahmen gemäß der Bestimmung →Nikolaus' IV. (→*CELESTIS ALTITUDO*),
6. wichtige Ämter an der Kurie und im Kirchenstaat werden nur mit Zustimmung des Kollegs besetzt,
7. solche Ämter dürfen nicht Verwandten des Papstes verliehen werden,
8. der Papst darf niemandem Zehnten verleihen ohne Zustimmung des Kollegs,
9. die Kardinäle sollen in all ihren Entscheidungen frei sein,
10. der neugewählte Papst muß diese Bestimmungen beschwören,
11. Zweifel an der Auslegung der Kapitulation muß der Papst gemeinsam mit dem Kolleg ausräumen.

Druck: Pierre Gasnault/ M.-H. Laurent, Innocent VI (1352 – 1362). Lettres secrètes et curiales. Bd. 1 (Paris 1959) n° 435

SOLLICITUDO REI SOCIALIS vom 30.12. 1987: Enzyklika →Johannes Pauls II. zum 20. Jahrestag von →*POPULORUM PROGRESSIO*.

→Enchiridion 8 S. 720–849 Nr. 7

solutio, solvere: ganz allgemein die Leistung einer Zahlung; insbesondere die Zahlung der →Annate und des →servitium.

solutus, soluta (auch: *absolutus, absoluta*): bei Dispensen vom →*defectus natalium* (uneheliche Geburt) wird der Stand der Eltern angegeben. *Solutus* bzw. *soluta* bedeutet, daß der Vater bzw. die Mutter ledig war. In derselben Bedeutung steht es in der Formel →*Liceat quoque* der feierlichen Privilegien.

Sommerferien: im römischen Hochsommer reduziert die Kanzlei ihre Tätigkeit, und etliche ihrer Mitglieder gehen in Villegiatur. Auch die →*audientia publica* findet nicht statt und wird durch die →*publicatio in valvis* ersetzt. Der →*regens cancellariam* muß aber offenbar in der Stadt bleiben; jedenfalls ist stets er es, der im Auftrag des Vizekanzlers die *publicatio in valvis* anordnet. Ebenso finden keine Sitzungen der →Rota statt. Es fanden offenbar auch keine Sitzungen des →Konsistoriums statt; so entschuldigt jedenfalls →Clemens VI. seine Untätigkeit in Sachen einer Bistumsbesetzung in einem Schreiben an den österreichischen Herzog mit diesem Umstand (Déprez/Mollat, Lettres de Clément VI n° 2291 vom 26.8.1350).

Die Sommerferien enden gewöhnlich am 30. September. Ihr Termin wird in der *audientia publica* und durch Aushang an den üblichen Stellen (St. Peter, →Cancelleria, →Campo de' Fiori etc.) bekanntgegeben. →Kanzleireform

sommista → *summista*

sommista delle testimoniali: ein Mitarbeiter in der Benefizialabteilung der →Datarie gemäß der Ordnung von 1901.

Sommo pontefice: italienische Bezeichnung für den Papst

Sonntagsruhe: spezielle Privilegien, die die Nichtbeachtung der Sonntagsruhe gestatten, sind ganz selten.

1460 gewährte →Pius II. de Stadt Sulzbach(-Rosenberg) eine *licentia laborandi in ferrifodinis seu ferrimineris* (Eisengruben) auch an Sonn- und Feiertagen mit der Signatur *Fiat pro manutentionem minere* (→Repertorium Germanicum 8 Nr. 5410). 1465 bestätigt →Paul II. der Stadt Lüneburg das Indult, *ut in diebus do-*

minicis et festivis labor in salina contineatur (→Repertorium Germanicum 9 Nr. 4324). Ähnlich 1476 für Wernigerode: *ut homines in fodinis mineralium continuo, etiam in festis sollemnibus, laborare, scilicet aquam haurire et in officinis mineris conflare, possint* (→Repertorium Germanicum 10 Nr. 3733).

Eine ganz grobe Geschichte wird für 1441 in →Repertorium Poenitentiariae Germanicum 1 Nr. 635 berichtet: .. *dixit: „Rogo, ut mihi velitis subsidium prestare in istis festivitatibus arando campum“ Qui presbiter alia de causa furiosus respondit: „Campum matris tue circa posteriora arare volo.“* Der Priester fängt dann eine Schlägerei an, in der er umkommt.

Sorgues-sur-l'Ouvèze, 10 km nordnordöstlich von →Avignon. Dort hielten sich die Päpste während der Avignoneser Zeit gelegentlich auf, vor allem im Sommer (→Benedikt XII. 1335 und 1336). Die Ortsangabe in der Datierung lautet *apud Pontemsorgie Avinionensis diocesis*. Papst →Johannes XXII., der dort einen Palastbau hatte errichten lassen, erhielt die dortige Kirche am 7.6.1322 vom Kloster Cluny geschenkt (vgl. Coulon, Lettres secrètes Nr. 1196). Auch wenn sich der Papst in Sorgues aufhielt, blieb der Hauptteil der Kurie in Avignon zurück, so daß auch zu dieselben Zeiten Urkunden aus Avignon datieren können.

sostituto de' brevi → *substitutus brevium*

sostituto delle contradette → *auditor litterarum contradictarum*

Soto, Alfons de: ein wichtiger Kommentator der Kanzleiregeln. Seine Arbeit ist enthalten in "Commentaria in regulas cancellariae apostolicae sive in glossemata Alphonsi Sotto glossatoris nuncupati auctore Ioanne a Chokier ecclesie cathedralis Leodiensis canonici" (Köln 1621).

sotto-datario → Subdatus

sotto-sommista → Untersummist

Sovereign Pontiff: englische Bezeichnung für den Papst

Spagat: alte Bezeichnung für den Hanffaden, das →*filum canapis*.

Spanien, Konkordat: am 11.1.1753 schloß →Benedikt XIV. ein Konkordat mit Spanien ab, das dem König das Präsentationsrecht für (fast) alle Pfründen überließ (wie zuvor schon in Granada und Lateinamerika). Zum Ausgleich der Einnahmeverluste der Kurie zahlte Spanien eine einmalige Pauschalsumme von 2000000 Silberpiastern ("compenso di Spagna").

Spanisch → Sprachen

Spatiale, fränkische → fränkische Spatiale

spedizione → *expeditio*

spedizione per via denominata de curia → *expeditio de curia*

spedizionere → *sollicitator*

SPERAMUS IN POTENTIA vom 13.8.1264 → Konradin

SPES NON CONFUNDIT: → Franciscus I. ruft das → Heilige Jahr 2025 aus.

→ AAS 116(2024)647–665

Regeln für den Ablaß: ebd. S. 800–806

spiritum consilii sanioris (den Geist besserer Einsicht) empfiehlt der Papst ex-kommunizierten Adressaten (→ Exkommunikation) anstelle der normalen → Grußformel → *salutem et apostolicam benedictionem*. Wenn diese Formel gesetzt ist, fehlen stets die → ehrenden Bezeichnungen. Im Register wird diese abweichende Formel stets ausdrücklich eingetragen, während die Standardvariante zu *Salutem etc.* verkürzt wird oder ganz wegbleibt. → Mahnformel

spiritum gratie salutaris → Mahnformel

spiritum non vertiginis, sed salutis → Mahnformel

SPIRITUM SANCTUM vom 10.5.2012: → Benedikt XVI. spricht Hildegard von Bingen heilig, unter Verweis auf die Untersuchungen im 13. und 14. Jahrhundert und der Tatsache, daß sie *de facto* bereits als Heilige gelte.

→ AAS 104(2012)863–867

SPIRITUS PARACLITUS vom 15.9.1920: Enzyklika → Pius' XI. zum 1500. Geburtstag des heiligen Hieronymus.

→ AAS 12(1920)385–422

→ Enchiridion 4 S. 573–651 Nr. 22

Spiritus Sancti ad Ferratellum: Titelkirche eines → Kardinalpriesters (Stand 2024).

Spitzovalsiegel: im Gegensatz zum Papst, dessen Siegel stets kreisförmig sind, führen die Kardinäle und die kurialen Behörden gewöhnlich spitzovale (mandorlaförmige) Siegel von etwa 6 – 8 cm Höhe. die Kardinalssiegel sind dabei oft durch eine Blechkapsel geschützt.

SPLENDOR PATERNE GLORIE: eine häufige →Arenga für →Ablaßgewährungen. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

Sportelli: Autor von "Praxis Datarie et Praxis Cancellariae" (Rom 1700/10)

Nicola Storti, La storia e il diritto della dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 26

spoliatio: widerrechtlicher Besitzentzug.

Sprachen →Deutsch, →Englisch, →Französisch, →Griechisch, →Italienisch, →Kastilisch, →Katalanisch, →Latein, →Okzitanisch, →Polnisch, →Slawisch, →Slowakisch, →Ukrainisch.

Im 18. und 19. Jahrhundert hatten Bittsteller aus Spanien und Portugal das Privileg, ihre Bitschriften in ihrer Sprache einzureichen; sie wurden in der →Datarie ins Lateinische übersetzt. Generell müssen die Inhaber von →Seelsorgspfründen die Landessprache beherrschen (→*de idomate*). Bei der →Pönitentiarie in Rom, besonders im →Heiligen Jahr, wird darauf geachtet, daß jeder einen Beichtvater findet, der seine Sprache versteht. So wird z.B. bei der Erennung des Conradus Geraci aus Kön 1434 ausdrücklich betont, daß er die skandinavischen Sprachen und das Plattdeutsche versteht (→Repertorium Germanicum 5 Nr. 1138): *peritus lingarum regnorum Dacie, Swecie, Norwegie ac partium circumiacentium necnon basse sive inferioris Alamannie.*

Die amtlichen Texte des Papstes sind – mit wenigen Ausnahmen – stets lateinisch verfaßt; die →Kongregationen bedienen sich aber auch der Volkssprachen.

→*MIT BRENNENDER SORGE* (Original in deutscher Spreche). Ferner →*SIEMPRE NON FUÉ SUMAMENTE AMADA* (spanischer Text gleichwertig mit dem lateinischen). In französischer Sprache ist *LE PÈLERINAGE DE LOURDES* (1957), in spanischer →*VIVE CRISTO* (2019) verfaßt. Auch einige Schreiben →Leos XIII. nach Frankreich im Vorfeld der dortigen Trennung von Kirche und Staat (vgl. z.B. →Enchiridion 3 Nr. 101 von 1900) sind französisch. In den →Konkordaten, die in der Regel zweisprachig sind, kommen noch andere Sprachen vor, so etwa Hebräisch, Russisch und Arabisch.

Die →AAS fügen bei wichtigen Texten eine Übersetzung ins Italienische, manchmal auch in andere Sprachen hinzu. Ungewöhnlich ist 1915 (AAS 7[1915]253) ein →Breve in italienischer Sprache mit der Anrede *Signor Cardinale*, ohne Grußformel.

In jüngerer Zeit wird statt des schwer verständlichen Kurienlateins oft direkt das Italienische (oder unter →Franziskus I. das Spanische) verwendet.

SS. Ambrosii et Caroli (S. Carlo al Corso), Via del Corso 437: Titelkirche eines →Kardinalpriesters 1627 – 1639.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 1 S. 312–322
Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999)
S. 840

SS. Andree et Gregorii (S. Gregori in Celiomonte, S. Gregorio ad Clivum Scaurum), Piazza San Gregorio: Titelkirche eines →Kardinalpriesters seit 1839.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 1 S. 368–384

SS. Angelorum Custodum in regione vulgo "Città Giardino": (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons (Stand 2024).

SS. Aquilae et Priscillae: Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

SS. Blasii et Caroli (SS. Biagio e Carlo a' Catinari), Piazza Benedetto Cairoli: Titelkirche eines →Kardinalpriesters 1516 – 1627 und seit 1962, auch für einen →Kardinaldiakon.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 1 S. 460–467

SS. Bonifatii et Alexii (SS. Bonifacio ed Alessio): →Titelkirche eines Kardinalpriesters seit 1587.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 1 S. 475–485
Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999)
S. 840

SS. (duodecim) Apostolorum, Piazza SS. Apostoli 51: Titelkirche eines →Kardinalpriesters, St. Marien zugeordnet. →Martin V. residierte und datierte bei seiner Rückkehr nach Rom zunächst *apud Sanctos apostolos*.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 1 S. 638–668
Georg Schelbert, Der Palast von SS. Apostoli und die Kardinalsresidenzen des 15.
Jahrhunderts in Rom (Norderstedt 2007)
Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999)
S. 840

SS. Cosme et Damiani, Via dei Fori Imperiali 1: (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 1 S. 586–603
Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999) S. 840
Joseph Wilpert/ Walter N. Schumacher, Die römischen Mosaiken der kirchlichen Bauten vom IV. – XIII. Jahrhundert (Freiburg 1916) Taf. 101–106

SS. Cyrilli et Methodii: Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

SS. Dominici et Sixti: (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons (Stand 2024).

SS. Fabiani et Venentii ad locum vulgo "Villa Fiorelli": Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

SS. Iacobi et Ildefonsi Hispanorum (Nostra Signora del S. Cuore), Corso del Rinascimento: (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons seit 1965.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 3 S. 485–503

SS. Ioachimi et Annae in regione Tusculanae: Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

SS. Iohannis et Pauli in Clivo Scauri: Titelkirche eines →Kardinalpriesters, St. Laurentius zugeordnet. Im →Provinciale Romanum *titulus Pamachii* genannt.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 2 S. 125–154 und Taf. II
Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999) S. 840f.
Ludwig von Pastor, Die Stadt Rom am Ende der Renaissance (Freiburg 1925) S. 118

SS. Iohannis Evangelistae et Petronii: Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

SS. Marcellini et Petri, Via Merulana: Titelkirche eines →Kardinalpriesters, St. Marien zugeordnet.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 2 S. 331–339

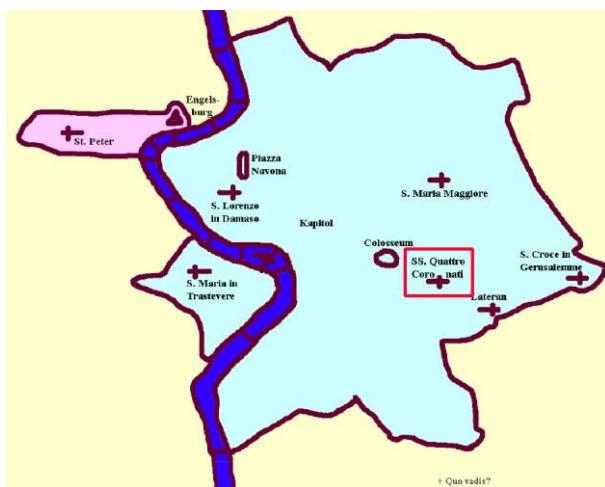
SS. Martyrum Ugandensium: Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

SS. Nerei et Achillei, Via delle Terme di Caracalla: Titelkirche eines →Kardinalpriesters, St. Paul zugeordnet.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 3 S. 350–367
 Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999) S. 841

SS. quatuor coronatorum, Via dei SS. Quattro Coroanti 20: Titelkirche eines →Kardinalpriesters, St. Laurentius zugeordnet. Im Atrium die Silvesterkapelle mit Fresken der sog. Konstantinischen Schenkung.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 3 S. 667–706
 Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999) S. 841f.



SS. Quirici et Iulitte, Via Tor de' Conti: Titelkirche eines →Kardinalpriesters, St. Marien zugeordnet.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 3 S. 705–717

SS. Sergii et Bacchi: (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons. Bis 1587

SS. Silvestri et Martini oder **S. Martini in Montibus**, Viale Monte Oppio 28: Titelkirche eines →Kardinalpriesters, St. Peter zugeordnet. Im →Provinciale Romanum *titulus Equicij* genannt.

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 3 S. 878–905
 Jacob Burckhardt, Das päpstliche Rom (Bern 1941) Taf. 11

SS. Simonis et Iudee Thaddei ad Turrim Angelum: Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

SS. Urbani et Laurentii ad Primam Portam: (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons (Stand 2024).

SS. Viti et Modesti et Crescentiae (de Macello). Via Carlo Alberto 47: (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons. Ab 1384 (?).

Walter Buchowiecki, Handbuch der Kirchen Roms (Wien 1967ff.) Bd. 4 S. 227ff.

st-Ligatur → Ligatur von st und ct

Staat der Vatikanstadt → Vatikanstadt

Staatssekretariat → Kardinalstaatssekretär

stabilitas loci → *de ordine ad ordinem*, 2.

Stadler: Hubert Stadler, Päpste und Konzilien. Kirchengeschichte und Weltgeschichte. Personen – Ereignisse – Begriffe (Düsseldorf 1983). Ein alphabetische Lexikon, enthaltend Artikel über Päpste (unter Ignorierung der "Gegenpäpste"), Konzilien, einige andere Personen und einige Begriffe.

stampa bulle: der Bullenstempel, →Bleibulle.

standi extra monasterium

standi extra ordinem

Schlagwort in →Summarium und →Register. Die Erlaubnis für einen Mönch oder eine Nonne, sich außerhalb ihres Klosters aufzuhalten, ggf. auch als Hauskaplan oder in der Seelsorge tätig zu sein (oder als Nonne im Hause ihres Vaters zu leben), wird als →Breve gewährt.

→Staphylaeus S. 295ff. Nr. 49, 53, S. 520 Nr. 9, S. 545 Nr. 21

standi in altero ordine: die Erlaubnis für einen Mönch oder eine Nonne, sich (zeitweise) im Kloster eines anderen Ordens aufzuhalten, wird als →Breve gewährt.

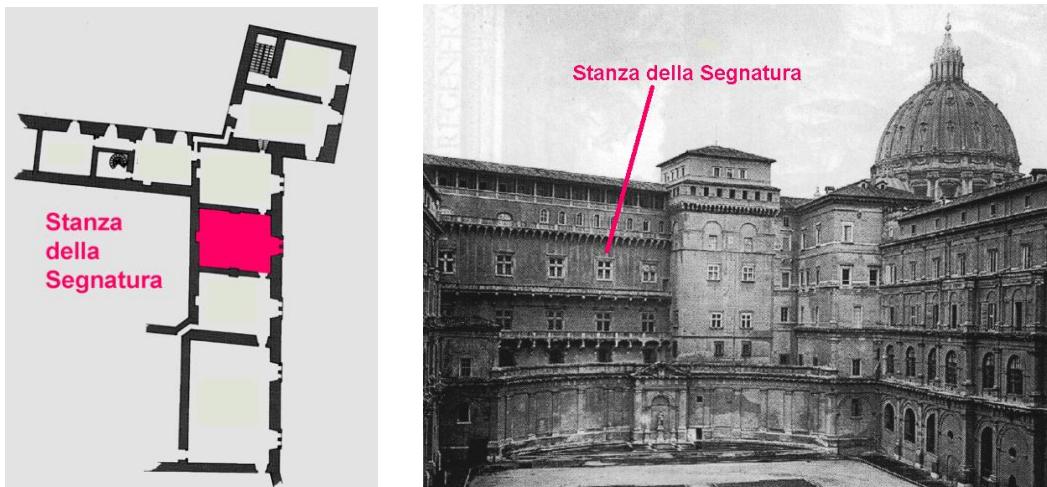
→Staphylaeus S. 295ff, Nr. 50

Stanislaus: daß →Johannes Paul II. sich anfangs Papst Stanislaus habe nennen wollen, scheint eine wenig glaubwürdige Anekdote zu sein.

stanza della segnatura heißt ein Raum im Vatikanischen Palast. Er liegt über der Sala dei Santi in den Appartamenti Borgia und gehört zu den Stanzen Raf-

fels, die noch zu Zeiten →Julius II. freskiert worden sind. Die Darstellungen behandeln – nicht unpassend – die Disputa, die Schule von Athen, Tugenden und Gesetz sowie den Parnaß.

In diesem Raum hielt in der Neuzeit der Papst die (öffentliche) →Signatura ab. Die Deutung als allgemeiner Sitzungssaal der →*signatura gratie* ist weniger überzeugend.



Staphylaeus, Johannes: Autor von

- Tractatus de litteris gratiae et iustitiae" (Paris 1558)
- ebd. ab S. 391:
- Eiusdem Ioannis Staphylaei Tractatus de signatura iusticiae et rescriptis apostolicis in forma brevis

stationes Urbis: Schlagwort in →Summarium und →Register.

Stato della Città del Vaticano → Vatikanstadt

Statuten von Kollegien x <Statutenbuch der Rotanotare (Hofmann 2,36 Nr. 155) ; der servientes armorum von 1677: Vatikanische Bibliothek, Vat. lat. 10505; scr. br. siehe Koch-Fs.; Skriptoren siehe Tangl KO; Sekretäre Vat. lat. 3749 fol. 113r–125v [PA 854]; →Ciampini cap. 16> <scr. brev. Vat. lat. 3992 (S. 1962)>

Abbreviatoren:

§ 1	De admissione novi abb.
§ 2	De eius iurato
§ 3	De turno et mensanatu eius
§ 4	De congregatione
§ 5	De eius
§ 6	De vestimenta
§ 7	Penitentium
§ 8	De substitutis (je eius)
§ 9	Si abbr. nō habet substitutum
§ 10	De iudicature
§ 11	De solenitate
§ 12	De emolumento in die Corporis Christi
§ 13	De turno septem annivariorum abbr. in monasteriis exist.
§ 14	De eisdem

statutum: ein Begriff in der Formel → *Nulli ergo.*

STATUTUM PER FE. RE. vom 22.7.1373: → Gregor XI. erlässt Regelungen über die Reinschrift derjenigen Urkunden, die von den → Sekretären konzipiert werden (→ *expeditio per cancellarium* der Sekretäre). Die Skriptoren sollen *de bona littera scribere per se vel per substitutos suos, si eis concessum fuerit, quod per substitutos scribi faciant.*

Steininschriften von Papsturkunden kommen gelegentlich vor, wobei die formalen Merkmale mitunter nachgeahmt werden. Am bekanntesten ist die Urkunde Innozenz' III. für Subiaco (Abbildung: Herbers vor dem Titel, und öfter). Eine Steininschrift der Bulle → *ANTIQUORUM HABET FIDA RELATIO*, mit der → Bonifaz VIII. das → Heilige Jahr 1300 bestätigte, war im Atrium von Alt.-St. Peter aufgestellt (Mostra Nr. 3).

Diese Urkunden haben aber niemals selbständige rechtliche Geltung. <nachlesen: Pfl.-H., Papsturkunden auf Marmor, QFIAB 1901>

Archivio Segreto Vaticano, Mostra documentaria degli anni santi (1300 – 1975) (Città del Vaticano 1975)

Klaus Herbers, Geschichte des Papsttums im Mittelalter (Darmstadt 2012)
→ *Enciclopedia dei papi* 1 S. 564, 645, 653f., 728

Eamon Duby, Die Päpste. Die große illustrierte Geschichte (München 1999) S. 110

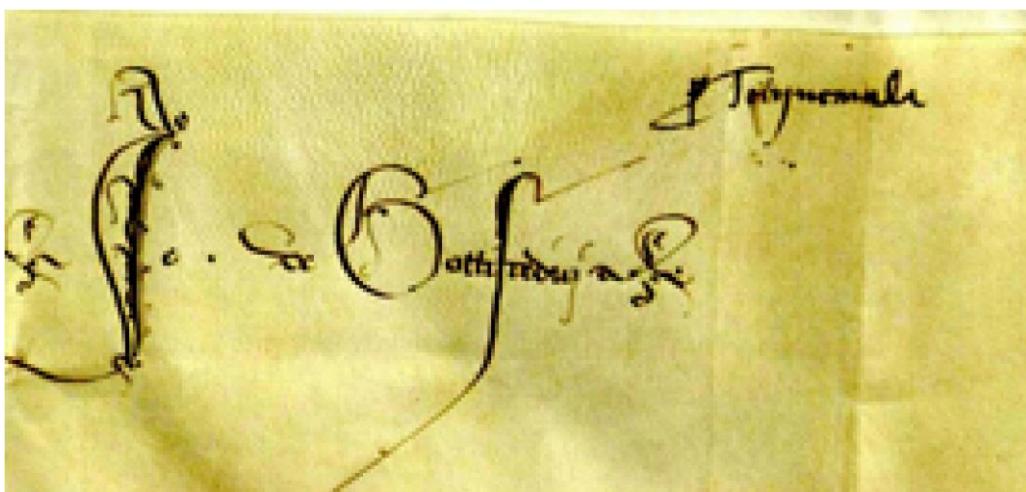
Rolf Schneider, Alltag im Mittelalter (München 2006) S. 249

Feliciano Novoa Portela u.a., Ritterorden im Mittelalter (Stuttgart 2006) S. 143

Stellvertretung:

1. in der Amtsführung ist eine Stellvertretung in den kurialen Ämtern gängige Praxis, ebenso die Beschäftigung privat angestellter Hilfskräfte. Während diese in den Quellen in der Regel nicht konkret faßbar ist, wird jene in den →Kanzleivermerken gewöhnlich durch die Formel *x. pro Y.* oder (häufiger) *pro Y. X.* bezeichnet, wobei einander nur Inhaber desselben Amtes vertreten dürfen. Teilweise wird auch nicht der Name des Vertretenen genannt, sondern seine Funktion, z.B. *X. pro prescribentario*. Es ist aber nicht sicher, ob die Stellvertretung immer angezeigt wird, und auch nicht erforscht, seit wann dies überhaupt geschieht. Eine Begründung für die Stellvertretung erfolgt nur ganz selten und ausnahmsweise (so Fawtier S. XXIV von 1297: *pro N. de Setia infirmo*; Schedario Baumgarten 4886 von 1307: *pro socio infirmo*; Nürnberg, Staatsarchiv, Brandenburg-Ansbach Urk. 1928 von 1331: *pro B. de Ponte infirmo*; München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Geheimes Hausarchiv, K 39,1 nr. 17 von 1332: *pro Antonio infirmo*, Würzburg, Staatsarchiv, Würzburger Urk. 5601 von 1339: *pro Luca infirmo*, Schedario Baumgarten 4942 von 1308: *in itinere*). Kann man daraus schließen, daß die Stellvertretung zunächst nur in begründeten Fällen zulässig war? Die Beschäftigung ursprünglich privater Hilfskräfte hat wiederholt zur Entstehung neuer Ämter geführt. So sind die →Skriptoren und →Abbreviatoren ursprünglich private Hilfskräfte der →Notare, die →Brevenschreiber der →Sekretäre. Kurios ist der Zusatz *ante prandium* auf einer Urkunden von 1265 (Paris, Arch. Nat., J 100 A Nr. 11), was immer er auch bedeuten mag.

Das Konzil von →Basel verwendet statt *pro* auch *loco*.



2. die Bittsteller durften sich bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts nicht vertreten lassen, sondern mußten ihr Anliegen persönlich an der Kurie vortragen. Ausnahmen gab es nur für hochgestellte Personen (obwohlk auch deren Anwesenheit an der Kurie gern gesehen wurde) und für Korporationen, z.B. die Universitäten. Im November 1215 wurde die Stellvertretung allgemein erlaubt, je-

doch wurden die →Prokuratoren der Aufsicht der →*audientia litterarum contradictarum* unterstellt, der sie auch ihre Vollmacht nachzuweisen hatten.

3. stellvertretende Unterschrift, die keine Stellvertretung in der Funktion ist, kommt an der Kurie normalerweise nicht vor; es ist aber häufig üblich, daß der Unterschreibende nur einen Teil der Unterschrift selbst ausführt und der Rest von der Kanzlei gezeichnet wird. (Ein Ausnahmefall: 1295 läßt Kardinal Petrus Peregrossio seinen Kaplan auf einem feierlichen Privileg unterschreiben, mit dem Zusatz: *cum per me non possem, per Petrum Bonaegentis capellanum meum me subscripti* [→Potthast 24106]; die in sich unlogische Formulierung zeigt den Ausnahmefall.)

Robert Fawtier, Introduction, in: Les registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des Archives du Vatican, 4. Bd. (Paris 1939; Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes de Rome 2) S. I–CVI

Stephan I. – IX. (Stephanus, italienisch Stefano, französisch Étienne, tschechisch Štěpán), Päpste: siehe Datei 36. Natürlich ist im Deutschen auch die Schreibung Stefan möglich.

sterben → Tod

stilus curiae (selten: *stilus cancellariae*):

1. die vorgeschriebenen strengen Regeln für die Formulierung der päpstlichen Schriftstücke. Sie sind in den Ausfertigungen der Urkunden, aber auch schon vom Bittsteller bei der Einreichung der →Supplik einzuhalten. Fehler machen die Urkunde →fälschungsverdächtig, führen zur Zurückweisung der →Supplik und zur →Reskribierung der Urkunde. Die Regeln betreffen sowohl einzelne Ausdrücke, wie →ehrende Bezeichnungen der Personen, als auch Funktions- und Würdebezeichnungen und Rechtsbegriffe und den Sprachstil insgesamt; ferner auch die graphische Ausstattung der Urkunde. Zeitweise waren auch die Vorschriften des →cursus einzuhalten. Eine größere Anzahl dieser Regeln sind im →Formularium audientie zusammengestellt; auch alle →Kurienhandbücher enthalten Anleitungen. Der *stilus curiae* entwickelt sich bis ins 12. Jahrhundert und erstarrt dann. Seit dem späteren 15. Jahrhundert läßt sich bei Verstößen gegen den *stilus curiae* u.U. durch eine →expeditio per cameram die Reskribierung vermeiden. Siehe auch →Titelhierarchie.

In der jüngeren Urkundenart der →Breven herrscht etwas größere Freiheit. →Staphylaeus S. 295ff. Nr. 25 bemerkt dazu: *Et ideo, sicut falsa latinitas non vitiat bullam, que transit per cameram, quia non examinatur per diversos officiales, ita non vitiat brevia, sicut alias vitiat bullam, que conceditur per cancellariam.* Aber die These, der Stil der Breven stünde unter humanistischem Einfluß, läßt sich nicht verifizieren.

In einigen Fällen übernimmt die Kurie aber auch vorformulierte Texte, die dann vom gewöhnlichen Sprachstil der Kanzlei abweichen können, so etwa bei Heiligsprechungsurkunden. Ein anderes Beispiel bildet die Urkunde an die katholischen Könige über den "Missionssaufrag" für Kolumbus, die offenkundig in Spanien formuliert wurde. Weitere Beispiele: die Urkunde Innozenz' III. betreffend die Versuche des österreichischen Herzogs, ein Bistum Wien zu errichten (1207-04-14 = Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 7° fol. 12r). Mitunter scheint auch der Stil der Volkssprache durch, so etwa 1345 (München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kloster Fürstenzell), wo im laufenden Satz eingefügt ist *iam sunt quatuor menses elapsi* (wie französisch *il y quatre mois*).

2. subjektive/objektive Fassung: alle kurialen Urkunden sind subjektiv gefaßt, d.h. der Aussteller (Papst, Kardinal, Behördenleiter) spricht in der 1. Person, dabei der Papst im Majestätsplural (Ausnahme: die Unterschrift in den →feierlichen Privilegien: *Ego N. catholice ecclesie episcopus subscrispi*). Objektive Fassung kommt nur in der Datumzeile der feierlichen Privilegien vor: ... *pontificatus vero domini N. pape N. anno* ... Entsprechend erscheint der Adressat und alles, was mit ihm zu tun hat, in der 2. Person (auch wenn er substantivisch angesprochen wird als *discretio/fraternitas tua usw.*). Nur gelegentlich oszilliert in den Besitzformeln der Bezug zwischen dem persönlichen Adressaten und des Kloster oder Kirche: ... *sicut eam iuste ac pacifice possidetis/possidet*, oder: ... *que impresentiarum possidetis/possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterits/poterit adipisci*.

3. zweite und dritte Person: die zweite Person wird stets und ausschließlich für den →Adressaten der Urkunde verwendet. Das führt dazu, daß der Bittsteller in den →Bullen *ad perpetuam rei memoriam*, die keine Adresse aufweisen, in der dritten Person bezeichnet wird.

4. juristische Spitzfindigkeiten: der Leser wird oft durch überzogene Genauigkeit ermüdet, etwa in folgender Formel, die sich an drei Adressaten richtet: *ut vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios*. Außerdem wird der selbe Sachverhalt gerne durch zwei oder möglichst drei Ausdrücke bezeichnet, z.B. *annectimus, unimus et incorporamus* oder *fructus, redditus et proventus*.

5. ein "persönliches Diktat" des Papstes ist nach →Innozenz III. (berühmt ist dessen →*LICET AD REGIMEN*) nicht mehr zu beobachten. Allenfalls gibt es bei →Bonifaz VIII. einige Bemerkungen, die direkt aus seiner Feder geflossen wirken. So in der Urkunde für die Dominikaner von 1396 (Druck: →Ripoll II S. 47 Nr. 12), in der wir lesen: (*ordinem*), *dum minori fungeremur officio, sincere caritate dileximus, ... persone nostre subsecuta ad apicem apostolico dignitatis, cum tanto propensius ad ipsius ordinis intendamus augmentum, quanto nobis facultas prestantior ... noscitur celitus attributa*. Auch eine rechthaberische Formulierung wie *nos super hoc vobis ex habundantia, cum huiusmodi statutum et ordinatio nostra evidenter id habeant, providere volentes declaramus* ... darf-

te persönlich auf diesel Papst zurückgehen. Ein weiteres Beispiel ist die →Retraktionsbulle →Pius' II.

6. Auch die →Konzilien folgen in ihren Urkunden den Regeln des *stilus curie*; es ergeben sich aber teils zwangsläufig, teils in bewußter Absicht einige charakteristische Abweichungen, so vor allem in der Intitulatio, den ehrenden Bezeichnungen und der Grußformel. Im einzelnen:

a) die →Intitulatio lautet:

Konstanz	Basel	Pisa II
<i>Sacrosancta et generalis synodus Constanciensis</i>	<i>Sacrosancta generalis synodus Basiliensis, in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans</i>	<i>Sacrosancta generalis synodus Pisana, in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans</i> Und meist folgt: <i>Lugdunum ad tempus translata</i>

- b) die →ehrende Bezeichnung lautet *dilectus ecclesie filius* (nicht: *dilectus filius*) bzw. bei Bischöfen nur *venerabilis* (nicht *venerabilis frater*); letzteres wohl auch deshalb, weil vor allem dem Konzil von Basel auch viele Mitglieder nicht-bischöflichen Ranges angehörten;
- c) die →Grußformel lautet *salutem et dei omnipotentis* (Konstanz) / *omnipotentis dei* (Basel und Pisa II) *benedictionem*. Ein zeitgenössischer Autor behauptet ausdrücklich, der Gruß des Konzils sei wertvoller als der des Papstes, da dieser nur den päpstlichen Segen erteile, das Konzil aber den Segen Gottes;
- d) statt *per apostolica scripta* heißt es *per nostra scripta*;
- e) in den →Korroborationenformeln heißt es *indignationem ... universalis ecclesie* statt *indignationem ... beatorum Petri apostolorum eius*;
- f) in der →Datierung steht *anno a nativitate domini* im Weihnachtsstil statt *anno dominice incarnationis* im Annunziationsstil, außerdem kein Pontifikatsjahr, ggf. aber *apostolica sede vacante*. Auch nach der Wahl →Felix' V. werden dessen Pontifikatsjahre nicht angegeben.

stilus Gregorianus: so wird manchmal der →cursus genannt (nach →Gregor VIII.).

Storti, Nicola: Autor von "La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni" (Neapel 1969). Er war selbst Mitarbeiter in der Datarie und hatte Zugang zu deren Archiv.

stradioti → überflüssige Kollegen

Strandrecht: die Vorstellung, daß Güter, die aus einem gescheiterten Schiff an den Strand gespült werden, dem Finder oder dem Besitzer des Strandes zufallen, entstammt heidnischer Rechtsauffassung und ist in der →Abendmahlsbulle als Strandraub mit der automatischen Exkommunikation bedroht. Eine explizite Anwendung dieser Vorschrift zeigt z.B. eine Urkunde von 1368 (Hayez, Lettres communes d'Urbain V n° 22148), die →Urban V. auf Antrag des Bischofs von Ratzeburg, des Dompropstes von Lübeck und des Dekans von Güstrow an die Bewohner von Rostock richtet; das Strandgut wird darin beschrieben als *merces, que aut per eos (= die verzweifelte Schiffsbesatzung) ab horrida pelagi tempestate concussos super procellosas maris undas eiecta sunt aut per naufragium fluctibus laxata sunt, ad vicina litora mari impulsibus proferuntur.*

Streichung und Löschen von Texten:

1. Streichungen und Rasuren im Text einer Urkunde sind unzulässig und kommen auch selten vor; sie werden nur an unverdächtigen Stellen ausnahmsweise geduldet.



Bei größeren Fehlern muß die ganze Urkunde neu geschrieben werden.

2. In einer →Supplik darf dagegen Text gestrichen werden werden, indes so, daß der getilgte Text lesbar bleibt. Auch bei der →Signatur werden nicht genehmigte Teile durchgestrichen. Rasuren sind verboten und führen zur Zurückweisung der Supplik.

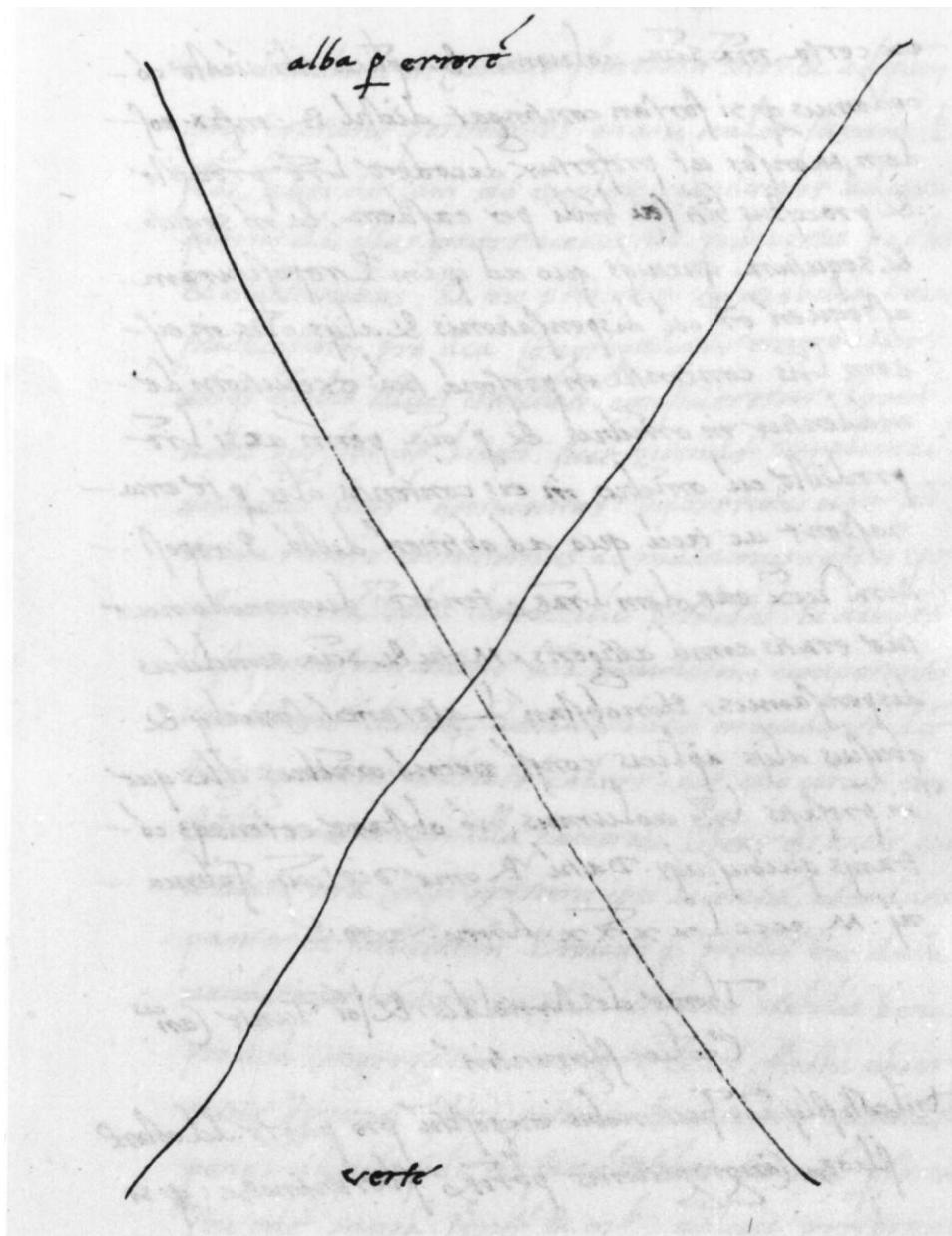
3. Streichung ganzer Urkunden im →Register kommt gelegentlich vor, muß aber vom →magister registri bestätigt werden. Auch hier bleibt der getilgte Text lesbar. Vgl. Tangl S. LVII Anm. 1.

Ein Beispiel von 1475: →Sixtus IV. *mandat magistris in registro supplicationum et bullarum, ut supplicationem et bullam Johannis de Petra super preposituram ecclesie S. Georgii Coloniensis concessas ex registro supplicationum et bullarium cassent et pflumbum a dicta bullae abscindant* (Reg. Suppl. 725 fol. 172r, →Repertorium Germanicum 10 Nr. 4527),

Eine Ausnahme bildet die Tilgung der Urkunden Bonifaz' VIII. gegen König Philipp IV. von Frankreich, die dieser von →Clemens V. erzwang; dabei wurde auch der Text abgeschabt (der aber in französischen Archiven abschriftlich überliefert ist). Die Gesandten Heinrichs VIII., die im Brevenregister nach dem Dispensbreve →Julius' II. für Heinrichs Ehe mit Katharina von Aragón suchen sollten, dessen Existenz der König (wider besseres Wissen) leugnete, schnitten in Arm. XXXIX vol. 22 im Vatikanischen Archiv die entsprechende Seite heraus (später tauchte aber das Original auf).

Stephan Ehses: Das Dispensbreve Julius' II. für die Ehe Heinrichs VIII. von England mit Katherina von Aragon, RQ 7, S.180-198
 Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894)

3. Umgekehrt wird ein aus Versehen leergelassenes Blatt im Register als solches bezeichnet (*vacat per errorem o.dgl.*). Z.B. Vatikanisches Archiv, Arm. XXXIX vol. 21 fol. 216r:



strepitus iuris: gelegentlich werden Adressaten vom Papst beauftragt, eine Angelegenheit *sine strepitu iuris*, also ohne aufwendiges Rechtsverfahren (gewissermaßen auf dem "kleinen Dienstweg") schnell zu erledigen. Mitunter ist die Formel auch erweitert zu *sine strepitu iuris et figura iudicii*.

strictior observantia → *de ordine ad ordinem*

STUDIORUM DUCEM vom 29.6.1923: Exzyklika → Pius' XI. zum 600. Jubiläum der Heiligsprechung Thomas von Aquins.

→ AAS 15(1923)309–326
→ Enchiridion 5 S. 88–123 Nr. 3

studiis insudare: sich (eifrig und schwitzend) wissenschaftlichen Studien hingeben. Diese offizielle Formulierung des → *stilus curie* zeigt, daß sich die Hörsalsituation in den vergangenen 800 Jahren nur wenig geändert hat.

Stuhl, Apostolischer → *sedes apostolica*

SUA NOBIS dilectus filius N. (gravi) con questione (petitione, insinuatione) monstravit, quod: das (nach → CONQUESTUS) häufigste Incipit von → Delegationsreskripten.

sub annulo piscatoris lautet die übliche, in die Datierung eingeschobene → Siegelankündigung in den → Breven. Siehe → Fischerringsiegel, → *anulus secretus*, → *annulus piscatoris*.

sub eodem tecto: Schlagwort in → Register und → Summarium. Die nur ungern gewährte Erlaubnis, in einer Institution (z. B. Domkapitel oder Kollegiatstift) zwei Pfründen gleichzeitig innezuhaben. Dies gilt als besonders anstößiger Fall der Pfründenhäufung. → Staphylaeus S. 295ff. Nr. 28 (ähnlich S. 522f. Nr. 10) nennt Bedingungen: *aliquando tamen ad duos menses ad duas dignitates in eadem ecclesia, et ad quattuor menses ad duos canonicatus et prebendas pre breve dispensatur*.

→ Madosius fol. 47rv

sub sigillo pontificio heißen in der Neuzeit Schriftstücke, die vollkommen gehalten werden.

Subalpinum Gubernium: so bezeichnet → Pius IX. nach 1970 die italienische Regierung.

subastatio: die Versteigerung eines → *officium venale vacabile*.

subcollector → *collector*

subconservator: ein von einem → *conservator* delegierter Stellvertreter.

Subdatar: der Stellvertreter des →Datars seit der Kurienreform Papst →Pius' X. (1908, →*SAPIENTI CONSILIO*). Auch schon im 18. und 19. Jahrhundert.

Subdelegation: der Beauftragte eines →Delegationsreskriptes führt den erhaltenen Auftrag oft nicht selbst aus, sondern überträgt ihn ganz oder teilweise einem Subdelegaten. Auf diese Möglichkeit wird oft durch die Formel *per te vel per alium* direkt hingewiesen.

subdiaconus:

1. →*ordo*.
2. Amt in der päpstlichen →Kapelle. Sollzahl 1455 5, 1456 4. <auch erwähnen: *pro subdiacono*>. Taxliste in →*PASTORALIS OFFICII* (→Cocquelines III/3 S. 387).

Preise:

1503	2300	duc.	Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 174
1514	3000		Hofmann 2 S. 169
1526	3000	-	F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, <i>Archivum Historiae Pontificiae</i> 5(1969)79–174, hier S. 170
1537	1580 ½	D	Vatikanisches Archiv, <i>Liber Officiorum</i> 1535/8
1551	2000	-	Litva S. 170
1564	1500	-	Litva S. 170

subiectio: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

subjektive Fassung → *stilus curiae*

Subkollektor → *collector*

Subkomputist: ein Mitarbeiter der →Datarie im 18./19. Jahrhundert.

sublatus de medio → Tod, sterben

SUBLIMIS DEUS von 1537: →Paul III. verbietet die Versklavung der Indios in Lateinamerika.

SUBLIMITAS ET MISERIA HOMINIS vom 19.6.2023: →Franciscus I. zum 400. Geburtstag Blaise Pascals.

→AAS 115(2023)722-736

submissa voce → Interdikt

sobreptio → *veritas precum*

***subrogatio (surrogatio)*:**

1. Schlagwort in →Summarium und →Register. Der Empfänger tritt in einer Pfründenangelegenheit in die Rechte eines anderen ein.

→Mandosius fol. 15r–16r

→Amydenius S. 335–363

2. ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

scriptorio nennt der →*Liber diurnus* den eigenhändigen Schlußgruß des Papstes. →*Bene valete*

Substitut des Präfekten der Datarie: der 4. Beamte in der →Datarie seit der Kurienreform Papst →Pius' X. (1908, →*SAPIENTI CONSILIO*).

Substitut des regens cancellariam: eine Funktion in der →Kanzlei im 19. Jahrhundert.

Substitut des Staatssekretariats: seit 3.8.1814. Vornehmlich zuständig für die chiffrierte Korrespondenz. Von 1901 bis 1907 hatte diese Funktion Giacomo della Chiesa inne, der künftige Papst →Benedikt XV.

Joël-Benoît d'Onorio in: Philippe Levillain (Hg.), *Dictionnaire Historique de la Papauté* (Paris 1994) S. 1601f. (dort Namensliste)

Substitut des Untersummisten: er vertritt den →Untersummisten und fertigt im 19. Jahrhundert die Reinschrift der Urkunden bei der →*expeditio per viam camerae* an.

Substituten der Abbreviatoren: diese Stellvertreter der →Abbreviatoren nahmen von der Zeit →Pius' VII. bis zur Kurienreform →Pius' X. die Aufgaben wahr, die früher die →*scriptores apostolici* in der Kanzlei erfüllten.

***substitutio*:** ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

substitutus brevium heißt der Stellvertreter des →*magister brevium*. Von der Zeit Pius' →VII. bis zur Kurienreform →Pius' X. ist er in der →Datarie tätig.

substitutus contradictarum → *auditor litterarum contradictarum*

substitutus (parve) date: ein Mitarbeiter in der →Datarie.

substitutus prosummistae → Substitut des Untersummisten

sub-summista: anderer Ausdruck für den →Prosummista.

Suburbikarische Bistümer → Kardinalbischof

subventio: ein Begriff in der Formel →Nulli ergo.

succendor (= *subcantor*): diese Würdebezeichnung verdrängt bei der Nennung einer Person da einfache *clericus*. Wenn sie fur von einem Diözesennamen (→Diözese) gefolgt ist, handelt es sich um den *succendor* an der Domkirche. Vgl. →*stilus curie*.

succollector → *collector*

Suecia → Könige

Suffragane, Suffraganbistum: jene Bischöfe bzw. Diözesen, die im Rahmen einer Kirchenprovinz einem →Erzbischof unterstehen. Die Domkirche wird als *cathedralis ecclesia* bezeichnet (im Erzbistum heißt sie *metropolitana ecclesia*). In der Kirchenprovinz Salzburg unterschied man zwischen den "älteren" (= normalen) Suffraganen Passau, Regensburg, Freising und Brixen und den "jüngeren" Suffraganen, worunter die Salzburger Eigenbistümer minderen Ranges Chiemsee, Gurk, Lavant und Seckau verstanden wurden.

SUMMA DISPOSITIONE RECTORIS vom 15.5.1508: →Julius II. bestätigt die Privilegien der →Sekretäre und erklärt ihr Amt für kompatibel mit dem eines →*clericus camere*. Von den sechs laut →*NON DEBET REPREHENSIBILE* zu streichenden Stellen sind derzeit noch drei besetzt. Abschriftlich Vatikanische Bibliothek, Vat. lat. 3749 fol. 57r–62r.

Summarium heißt eine knappe Zusammenfassung des Rechtsinhaltes einer beantragten Urkunde. Es wird auf den →Suppliken vom →Referendar (im 18. und 19. Jahrhundert auch vom →*per obitum* oder dem →Subdatar), auf den Urkunden bei der →*expeditio per cameram* zunächst vom Sekretär selbst, dann vom →*summator* eingetragen. Der aus einem Satz bestehende Text wird oft noch durch ein →Schlagwort begleitet, das ins Register (→Supplikenregister) übernommen wird. Im *summarium* werden in der Regel keine Namen genannt, sondern es wird nur abstrakt der Rechtsfall geschildert; es ist oft so formuliert, daß

es den Papst direkt anredet. Bislang ältestes [mir bekanntes] Beispiel eines Summariums: 1402 unter →Bonifaz IX. (Schedario Baumgarten 6712); dann unter →Johannes (XXIII.) 1411 (Stuttgart, Hauptstaatsarchiv, B 481/921); dann unter →Martin V. 1429 (München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Passau Domkapitel Urk. 1977); eigenhändiges Summarium von Poggio Bracciolini: Stuttgart, Hauptstaatsarchiv, B481/112 + 1011 (von 1453), Würzburg, Staatsarchiv, MWS 1/81 (von 1450).

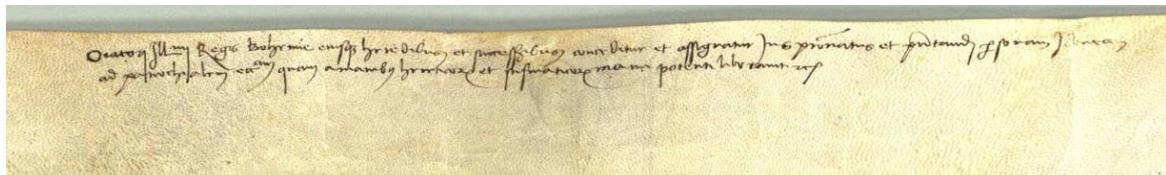
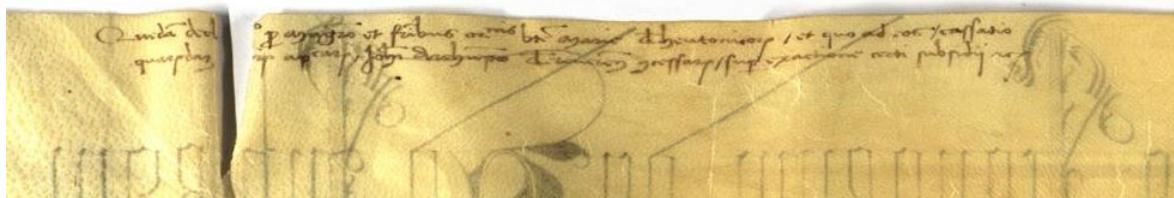
Beispiele für Summarien:

Mandatur provideri oratori retroscripto de parochiali ecclesia ... valoris trium marcarum argenti per obitum extra Romanam curiam vacante.

Committitur in partibus consensus venditionis "si in evidentem".

Littere fe. re. Sixti pape IIII v. s. predecessoris capitulo ecclesie ... concesse, quibus cavetur, quod nullus in dicta ecclesia admittatur, nisi de militari genere ex untrisque parente natus et quibus de litteris pie memorie Martini V Romani pontificis, quibus cavetur, quod graduati in dicta ecclesia admitti possint, mentio facta non fuit, cum suppletione defectuum tam in eis quam facti innovantur et aprobantur, ac statuuntur et ordinantur contenta in litteris Sixti huiusmodi etiam contra primarias preces imperatoris et regum aliasque litteras apostolicas nunc et pro tempore concessas, ac decernitur derogatum non fore presentibus et Sixti litteris, et deputantur executores, qui premissa faciant eoservari, derogaturque litteris Martini huiusmodi et quorumvis aliorum Romanorum pontificum etiam per modum statuti editis.

Ad supplicationem decanorum, canonicorum et capitulorum hic expressorum confirmantur perpetuo in forma gratiosa statuta et consuetudines retroscripta an immemorabili citra in eorum ecclesiarum observata, cum defectuum suppletione et ordinatione, quod privilegiis et indultis in contrarium pro tempore concessis obedire et parere minime teneantur ac illorum necnon quarundam litterarum, etiam Sixti quarti sanctitatis vestre predecessoris, retroscriptorum derogatione et executorum deputatione. (Köln, Stadtarchiv, Domstift Urk. 1939 von 1506)



Es kommt vor, daß am Ende des Summariums vermerkt ist *sine supplicatione*; oft endet es mit *etc*,

summator (auch *summista*): er bringt bei der →*expeditio per cameram* auf der Rückseite der Urkunde oben in der Mitte das →*summarium* an. In der Ernen-nungsurkunde für den Summator *Ludovicus de Pennafiel* (22.9.1500: →IN EMINENTI APOSTOLICE SEDIS SPECULA) wird seine Aufgabe wie folgt be-schrieben: *litteras per dictam cameram expediendas more solito recipere, pro-videre de summario ac nobis seu presidentibus dicte expeditioni pro tempore deputatis* (das ist der →Kanzleinotar), *ut moris est, referre illasque ad camere et secretarie apostolice registrum dirigere*. Gelegentlich wird er durch einen Un-tersummator oder Untersummisten oder *subsummator* oder Prosummator vertre-tten. In der Neuzeit arbeiten ihm 4 *recognitores* zu.

Der Summator erhält für seine Tätigkeit eine Gebühr, über deren genaue Höhe aber nichts bekannt ist. Normalerweise sammelt er die Urkunden bis zum Mo-natsende, ehe er sie bearbeitet (*expeditio ordinaria*); durch eine doppelte Zah-lung kann er aber zur sofortigen Bearbeitung bewegt werden (*expeditio extraor-dinaria*).

Das Amt ist käuflich seit dem 22.9.1500 (siehe oben). Als Preise werde 1514 4000 *duc.* und 10000 *duc.*, 1551 18000 Δ, 1590 25000 Δ (Storti S. 345), 1592 30000 Δ genannt.

Im 16. Jahrhundert wird das Amt vorübergehend von Abbreviatoren des →*par-cus maior* erworben (1542 – vor 20.2.1543 [Hofmann 2 S. 105 Nr. 11]) und spä-ter mit dem des →Vizekanzlers vereinigt; noch bis zur Kanzleireform →Pius' X. 1908 (→*SAPIENTI CONSILIO*) heißt der Kanzleileiter "vicecancellario et summista". Die Aufgabe übt jetzt der Untersummist aus.

(→le Pelletier S. 203f. verwechselt die →*camera secreta* des Papstes mit der →apostolischen Kammer – ein Irrtum, der sich auch noch in der modernen Lite-ratur findet – und behauptet, der *summator* sei bis zu →Sixtus V. ein →Kam-merkleriker gewesen; das ist aber unzutreffend.) →*PONTIFICE DIGNUM EST*

Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance (Tübingen 1986) S. 214 Nr. 13

→Amydenius S. 288–290

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Insti-tuts in Rom 12+13)

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969)

SUMMI BONORUM vom 16.7.1513: Konstitution →Leos X. für die Abbrevia-toren.

Bullarium Romanum editio Taurinensis V S. 631–639 Nr. 15

→Ciampini S. 56–62

→Cocquelines III/3 S. 412–417 Nr. 15

SUMMI DEI BENEFICIO vom 3.5.1966: →Paul VI. verlängert das durch →*MIRIFICUS EVENTUS* ausgerufene →Heilige Jahr zugunsten des 2-→Vatikanischen Konzils.

→AAS 58(1966)337–341

SUMMI DISPOSITIONE RECTORIS

1. vom 15.5.1508: →Julius II. bestätigt und erweitert die Rechte der →Sekretäre. Abschriftlich: Vatikanische Bibliothek, Vat. lat. 3749 fol. 57r–62r.
2. ähnliche Urkunde →Leos X. vom 8.5.1517 (Hofmann 2,62 Nr. 263). Abschriftlich Vatikanische Bibliothek, Ottob. lat. 492 fol. 38r–41v.

SUMMI MAGISTRI vom 20.6.1336: Reformbulle →Benedikts XII. für die Benediktiner, auch "Benedictina" genannt. Sie ordnete u.a. Provinzialsynoden der Klöster nach zisterziensischem Vorbild an, war aber nur von geringer Wirkung.

Christoph Dartmann, Die Benediktiner. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters (Stuttgart 2018) S. 113–118
→Cocquelines III/2 S. 214–240 Nr. 6

SUMMI PONTIFICIS DIGNITATEM vom 20.10.1939: Enzyklika →Pius' XII. zum Beginn seines Pontifikates.

→AAS 31(1939)413–453, deutsche Übersetzung S. 565–594
→Enchiridion 6 S. 1–81

SUMMI PONTIFICIS ELECTIO vom 5.9.1962: →Johannes XXIII. nimmt am Vorabend des 2. →Vatikanischen Konzils einige kleinere Änderungen an der Ordnung der →Papstwahl vor. Er verbietet unerlaubte Bild- und Tonaufnahmen des sterbenden oder toten Papstes, schärft das Konklavegeheimnis ein und untersagt jegliche Wahlabsprachen noch zu Lebzeiten des Papstes:

... ne quis, etsi cardinalatus honore fulgeat, vivente Romano Pontifice et eo inconsulto, deliberare de ipsius successoris electione, aut aliquid suffragium polliceri, vel hac de causa pri- vatis conventiculis factis aliquid decernere audeat ...

(Inwieweit er dadurch auf Mißbräuche beim Tode →Pius' XII. reagiert, wäre noch zu klären.)

SUMMIS DESIDERANTIBUS AFFECTIBUS vom 5.12.1484: die "Hexenbulle" →Innozenz' VIII. Der Text ist wahrscheinlich von den Antragstellern Institoris und Sprenger selbst formuliert worden.

Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen⁴1924) S. 244f. Nr. 408
 →Cocquelines III/3 S. 191f. Nr. 1
 F. Merzbacher in: Lexikon für Theologie und Kirche 5 Sp. 316–319

summissa voce → Interdikt

summista → *summator*

SUMMORUM PONTIFICUM vom 7.7.2007: Motuproprio →Benedikts XVI. zum Tridentinischen Ritus.

sumptum aus dem Register x <← concordat. Ein Beispiel für ein solches *sumptum* ist wahrscheinlich Darmstadt, Staatsarchiv, A 2 Mz. Gen. 1461-08-15, mit dem Vermerk: *Sumptum ex libro secundo Anni tertii et principii quarti domini Pii pape secundi fol. Lxxxxj.* <gibt's auch aus den Reg. Suppl.>

SUPER CATHEDRAM vom 18.2.1300: →Bonifaz VIII. regelt grundsätzlich die Beziehungen und Rechtsverhältnisse zwischen dem Pfarrklerus und den Bettelorden im Bereich der Seelsorge.

Druck:

→Sbaralea IV S. 498–500 Nr. 179
 Anton Largiadèr, Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich von Innozenz III. bis Martin V. (Zürich 1963) S. 226–229 Nr. 10

M. Heim in: Lexikon des Mittelalters 8 Sp. 326

Super monachatu: eine Kapitelüberschrift im Formelbuch des →Guala Bichieri.

SUPER PETRI SOLIO vom 8.9.1303: die Absetzungsbulle →Bonifaz' VIII. gegen König →Philip IV. von Frankreich, deren Verkündung durch das Attentat von →Anagni verhindert wurde.

Simon Vigor, Histoire du differends d'entre le pape Boniface VIII. et Philippe le Bel roy de France. Où l'on voit ce qui se passa touchant cette affaire, depuis l'an 1296. iusques en l'an 1311. sous les Pontificats de Boniface VIII. Benoist XI. & Clement V. (Paris 1655) S. 54–56
 →Cocquelines III/2 S. 103–105 Nr. 22

SUPERIORIBUS DIEBUS vom 1.2.1488: Breve →Innozenz' VIII. für die Sekretäre. Der Papst verbietet, ergänzend zur Gründungsbulle (→*NON DEBET REPRENSIBILE* vom 31.12.1487) die Ernennung neuer →Sekretäre ohne au-

sdrückliche Zustimmung des bestehenden Kollegiums. Abschriftlich Vatikanische Bibliothek, Ottob. lat. 492 fol. 28r–29r; ebd., Vat. lat. 3749 fol. 37v–39r.

Innocentius papa VIII [dilectis filiis collegio secretariorum nostrorum]

Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Superioribus diebus ex maximis rebus nos urgentibus de consilio et assensu venerabilium fratrum nostorum S. R. E. cardinalium auximus tam numerum secretariorum nostrorum quam qualificationes ipsorum, prout in litteris nostris nostra et dictorum cardinalium subscriptione plenius continetur. Attendentes igitur, quod propter qualitatem dicti secretariatus officii occurrere potest, quod multi cuperent ad ipsum ascendere variis modis, preter desiderium et voluntatem nostram, que fuit et est, quod ad officium non admitterentur nisi persone qualificate et tam etate quam doctrina, quemadmodum ipsum officium requirit, idonei, simul etiam considerantes conveniens esse dignitati et officio, quod vos, qui prudentia et rerum usi valetis de qualitate personarum et pro interesse nostro plenam ante eorum huiusmodi officii admissionem cognitionem habeatis. Indeo motu proprio et ex certa scientia ac mera diliberatione tenore presentium volumus, decernimus et statuimus, ut nullus debeat ad officium secretariatus huiusmodi admitti, nisi ante vestro se submiserit iudicio. Et quia contingere oisset, quod ex diversis occupationibus nos impediti et ex variis supplicationibus nostris porrectis signaremus aliquam supplicationem sive admittemus aliquem in secretarium sine vestris examine et approbatione, qui forsan non esset idoneus et habilis, licet ex forma litterarum nostrarum eius intentionis fuerimus et propositi, tamen attento, quantum dictum officium in se habeat ponderis, gravitatis et dignitatis, et ad removendas omnes difficultates et cavillationes, que diversis modis oriri possent, motu, sententia ac diliberatione similibus volumus et pariter declaramus per presentes, quas perpetue constitutionis vim habere decernimus, quod per quamcumque signaturam seu litteras aut mandatum etiam nostrum quocumque nulus intelligatur in posterum secretarius nec ius aliquod in dicto officio vel ad illius habeat neque insignia aut titulum dicti officii sive habitum notariatus ac connexi gestare aut quomodolibet pro secretario se gerere possit aut debeat, nisi prius personaliter se presentaverit collegio vestro et per illud previo examine approbatus et acceptatus fuerit et non aliter nec alio modo. Et si aliquis quacumque ratione vel causa, etiam per signaturam sive commissionem nostram quacumque verborum forma factam vel faciendum contra tenorem presentim se intromittere aut impedire seu iudicare aut facere presumat, illico tam ipse et iudices, etiam sacra nostri palatii auditores vel commissarii quam notarii et cuiuscumque conditionis, excommunicationis sententiam ex nunc prout ex tunc innodatus existat, a qua non possint nisi de consensu vestro absolvit; mandantes nihilominus omnibus et singulis ecclesiarum etiam collegiarum et monasteriorum rectoribus, capitulois et prioribus sub simili excommunicationis pena, ut quotiens pro parte vestra fuerint requisiti. dictos excommunicatos dominicis et festivis diebus publice nuncient et declarant, decernentes ex nun, quicquid per predictos seu alios quocumque quavis apostolica auctoritate seu processus quoscumque contra predicta fieri, ut prefertur, contigerit, irritum et inane nulliusque penitus roboris vel momenti, non obstantibus quibuscumque concessionibus, privilegiis, indultis eet litteris apostolicis premissis iudicibus, auditoribus, commissariis aut quibuscumque aliis concessis aut concedendis, etiam si de eius plena et expressa aut alias mentio facienda esset, quibus quoad premissa specifice derogamus, ceterisque in contrarium facientibus quibuscumque. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die prima Februarii MccccLxxvij, pontificatus nostri anno quarto.

SUPERIORIBUS MENSIBUS vom 20.2.1488: Breve →Innozenz' VIII. für die →Sekretäre zur Sicherstellung der Einnahmen aus der Taxierung der Kirchen-

staatsämter (→*APOSTOLATUS OFFICIUM*). Abschriftlich Vatikanische Bibliothek, Ottob. lat. 492 fol. 31r–32v; ebd., Vat. lat. 3749 fol. 41v–44r.

Innocentius papa VIII [dilecto filio Nicolao Dulci commissario et exactori pecuniarum collegii secretariorum nostrorum in alma Urbe nostra]

Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem. Superioribus mensibus, cum grandi pecunia egeremus pro maximis evidentissimisque apostolice sedis necessitatibus, pro quibus opus fuissest populis et subditis nostris et Romane Ecclesie magna iniungere onera, dilecti filii nostri et dicte sedis secretarii nobis pro huiusmodi necessitatibus prompte et benignissime subvenierunt. Quapropter nos eos et eorum collegium multis, ut par erat, prerogativis et privilegiis prosequuti de venerabilium fratrum nostrorum dicte ecclesie cardinalium consilio et assensu inter cetera voluimus, statuimus et ordinavimus, quod elapsis triginta diebus post publicationem eiusdem quinterni plumbati et manu nostra subscripti, in quo officia tam taxata quam taxanda et castellaniis ipsis secretariis attributis describi fecerimus, nullus etiam pretextu quarumvis aliarum nostrarum litterarum precedentis date ad aliquod ex dictis officiis et castellaniis admitti deberet, nisi nostris post eandem publicationem per ministerium eorundem secretariorum litteris expeditis, et si forte vigore litterarum et concessionum super dictis officiis impetratarum tribus mensibus ante datam litterarum eisdem secretariis concessarum officia ipsa exercuissent, illi eis pro tunc currente semestri duntaxat et non alias suffragarentur, et deinde tam ipsi quam alii singulo quoque semestri litteras super officiis eis concessis per dictos secretarios

expedire curarent, mandavimusque legatis, gubernatoribus, rectoribus et aliis officialibus, ut ad simplicem secretariorum eorundem sive ipsorum nuncii requisitionem quoscumque huiusmodi officia obtinentibus ad solutionem singulis sex mensibus predictis ac castellanos quarumcumque arcium, terrarum, castrorum et oppidorum nobis et dicte ecclesie pro tempore subiectorum ad solutionem iuxta taxas eiusdem quinterni collegio predictorum secretariorum faciendam cum effectu et absque judiciali tela compeller deberent. Thesaurariis vero, cameraliis vel depositariis, ex quorum manibus iidem officiales et castellani salario sua reciperent, etiam si essent a communitatibus loroum deputati, quotiens essent pro parte eorundem secretariorum simpliciter requisiti, tantum ex salariis huiusmodi retinere et eorum nuntiis solvere curarent, quantum eisdem secretariis secundum premissa deberi cognoscerent, privationis et excommunicationis et nullitatis actorum sententiis omnes et singulos contrafacentes eo ipso subiiciendo, prout in litteris nostris etiam manu nostra et dictorum cardinalium subscriptis super hoc confectis plenius continetur. Nuper autem non absque animi nostri molestia intelleximus inveniri nonnullos, qui vel negligentia vel contemptu huiusmodi ordinationem nostram transgrediuntur excommunicationis, privationis ac nullitatis sententiam predictam in animarum suarum periculum, malum aliorum exemplum ac dictorum secretariorum maximum detrimentum damnabiliter incurrendo. Quocirca volentes transgressores huiusmodi coercere ac eorundem secretariorum indemnitati, prout teneamur, provider, tibi, qui, ut accepimus, a collegio eorundem secretariorum in alma Urbe nostra huiusmodi taxarum exactor deputatus es, per presentes mandamus, ut omnes et singulos, quos tibi contra formam eorundem litterarum nostrarum huiusmodi excommunicatis vis sententiam pro tempore incurrisse constiterit, per locorum ordinariis, eorum vicarios, canonicos, ecclesiarum rectores et alios ecclesiasticas personas in ecclesiis, dum populi multitudo ad divina audienda convenerint, excommunicatos denuntiari tamdiu cures, donec meruerint absolutionis beneficium obtinere, ordinariis vero ipsis sub pena suspensionis a divinis, vicariis autem, canonicis, rectoribus et ecclesiasticis personis predictis sub excommunicationis late sententie penis, quas ex nunc prout ex tunc et econverso, si non paruerint, absque alias monitione et declaratione previa incurrere volumus pariter et declaramus, mandantes, ut quotiens a te vel alio dictorum secretariorum procurator-

es seu commissarios occasione prefata fuerint requisiti, illum vel illos, quem vel quos eis nominabis, suspensum, excommunicatum vel excommunicatos, ut prefertur, respective denuntient, et insuper officiales statuto et ordinationi nostre huiusmodi contrafacentes eorum officiis privatos et eorum in posterum acta nulla et irrita similiter denuncient. Volumus preterea et ita sub pena indignationis nostre gubernatoribus, potestatibus et ceteris officialibus ecclesiasticis et secularibus ac universitatibus, populis et communitatibus nobis et dicte ecclesie subiectis mandamus, ut in exigendis huiusmodi taxis tibi favore et auxilio assistant etiam contra eos, qui functi officio taxas solvere subterfugerent, districtius inhibentes omnibus et singulis locorum ordinariis et aliis, quibuscumque et quacumque ecclesiastica vel alia dignitate prefulgeant, ne predictos excommunicatos, preterquam in mortis articulo, absolvant aut suspensos habilitent aut privatos, ut prefertur, ad eorum officia ulterius admittant aut acta, que nulla, ut prefertur, erunt, pro rectis et legitimis obseruent aut observari faciant, sed eos et eis contra presentes et supradictas litteras auxilium, consilium vel favorem quandocumque prestantes, tamdiu dictis penis efficaciter irretitos, quamdiu de taxis predictis integre eisdem secretariis satisfecerint, publicent similiter, ut prefertur, non obstantibus constitutis et ordinationibus apostolicis ac concessionibus, privilegiis, gratiis et indultis quibuscumque personis seu locis ecclesiasticis quandocumque pro tempore super absolutionibus, habilitationibus, remissionibus et reintegrationibus ex quavis etiam fidei causa per nos vel sedem apostolicam concessis, etiam si ad eorum derogationem individua ac de verbo ad verbum et non alias mentione habenda esset, quibus ac aliis omnibus, quatenus ea presentium tenorem in aliquo impedire quomodolibet viderentur aut possent plene et expresse, illis alias in suo robore permansuris, derogamus, ceterisque in contrarium quomodolibet facientibus quibuscumque, decernentes ex nunc irritum et inane, quicquid per quoscumque quavis auctoritate in contrarium fieri contigerit seu etiam attemptari. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris Die xx Iulii MccccLxxxviii, pontificatus nostri anno quarto.

SUPERNE DISPOSITIONIS ARBITRIO vom 5.5.1514: Urkunde →Leos X. betr. die →Kardinäle und die Kurienreform (→Kanzleireform).

Hubert Jedin, Conciliorum oecumenicorum decreta (Bologna ³1973) S. 614–625
 Norman P. Tanner (Hg.), Decrees of the Ecumenical Councils (Georgetown 1990) S. 614–625

SUPERNI DISPOSITIONE CONSILII vom 30.3.1765: →Clemens XIII. bestätigt ein angeblich schon von →Innozenz II. 1130 eingerichtetes Kolleg der *patroni causarum sacri palatii apostolici*, welches von →Paul III. 1538 durch Motuproprio bestätigt und von →Paul V. auf 24 Mitglieder begrenzt worden sei. Das Ganze ist weitgehend unverständlich; die Urkunde gibt nicht an, worin die Aufgaben bestanden haben. Nähere Untersuchung erforderlich.

→Cocquelines XVI/3 S. 108–115 Nr. 476

superscriptio nennt der →*Liber diurnus* die Adresse nebst den in ihr üblichen Bezeichnungen, die damals stets der →Intitulatio vorausgeht.

superstans, superstes: der Aufseher über Bedienstete in der →*familia* des Papstes.

suppletio: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

Supplicat sanctitati vestre: so beginnen manchmal die →Suppliken. Häufiger ist aber →*Beatissime pater*.

supplicatione introclusa → *breve supplicatione introclusa*

Supplicatur sacro concilio oder *Supplicatur paternitatibus vestris*: so beginnen die →Suppliken an das Konzil von →Basel.

Joseph Dephoff, Zum Urkunden- und Kanzleiwesen des Konzils von Basel (Hildesheim 1930; Geschichtliche Darstellungen und Quellen 12) S. 44

Supplik: so nennt man die an den Papst gerichteten Bittschriften, die strengen Vorschriften des →*stilus curie* unterliegen und vom Papst selbst oder in seinem Auftrag schließlich durch einen Eintrag auf der Supplik selbst genehmigt ("signiert") werden. →Signatur der Supplik, →Signatura. (Die weniger formstrenge Bittschriften, die im Rahmen der →*expeditio per viam correctoris* oder vom 16. Jahrhundert an den →Kardinalskongregationen eingereicht werden, nennt man →*memoriale*.)

Die Einreichung von Bittschriften kommt erst im 12./13. Jahrhundert auf; zuvor mußte jeder Bittsteller seine Wünsche persönlich und mündlich an der Kurie vortragen. Die ältesten schriftlichen Bitten stammen von hochgestellten Personen oder von Korporationen, z.B. Universitäten. Besonders letztere reichten oft ganze Rollen (*rotuli*) ein, in denen für zahlreiche ihrer Mitglieder Wünsche vorgebracht werden. Text einer Supplik vom Anfang des 14. Jahrhunderts: Fawtier S. XXXIXf. Die "Einreichung" der Supplii erfolgte mitunter in ungeregelter Form, indem sie dem Papst einfach zugeworfen wurden; so verbietet →Clemens VI. am 27.11.1343, Suppliken auf ihn zu werfen, wenn er im Konsistorium ist oder vorbereitet, zumal diese manchmal sogar mit Steinen beschwert seien (E. Déprez/ G. Mollat, Clément VI [1342 – 1352]. Lettres closes, patentes et curiales, intéressant les pays autres que la France [Paris 1960] n° 329).

Die "klassische" Form der Suppliken, die im 14. Jahrhundert aufkommt und seit dem 15. Jahrhundert vorherrschend ist, ist jedoch ein einzelnes Papierblatt ungefähr im Format DIN A 4. Der Text ist in zwei Schriftblöcken angeordnet, dem *corpus* und den Klauseln. Das *corpus* enthält den gesamten Tatsachenvortrag und mündet in die entsprechende allgemeine Bitte. Die Klauseln bringen spezielle und ergänzende Wünsche mehr technischer Art vor, z.B. die Bitte um Expedition als →Breve u. dgl. Sie beginnen gewöhnlich mit *et quod* (siehe die entsprechenden Artikel) oder nur mit *t* (z.B. *et per breve*).

Gemäß dem *stilus curie* beginnen die meisten Suppliken mit der Anrede an den Papst *Beatissime pater*, seltener mit *Pater sancte* oder mit *Supplicat s. v.*, in spe-

ziellen Fällen mit →*Motu proprio*; mitunter kommen auch *Dignetur s.v.* oder *Dudum siquidem* vor. Der Bittsteller bezeichnet sich selbst als *devotus orator* bzw. *devota oratrix*; nur die →Kardinäle nennen sich *humilis creatura*. Die Schrift ist meist sehr flüchtig, Rasuren sind absolut unzulässig, Streichungen, nach denen der richtige Text fortgeführt wird, dagegen erlaubt. Der Papst ist in Text als *sanctitas vestra* zu bezeichnen, und diese Wörter sind als *s. v.* abzukürzen, wobei das *s* als rundes *s* zu schreiben ist.

Im Laufe des Genehmigungsverfahrens erhält die Supplik etliche Kanzleivermerke: am oberen Rand (teils auch am unteren Rand) das →*summarium*, darunter den Namen der Diözese, ein →Schlagwort und den Namen des bearbeitenden →Referendars. Dann erfolgt die Signatur hinter *corpus* und Klauseln.

Darunter wird das Datum gesetzt und am unteren Rand der *Recipe*-Vermerk für den →Abbreviator, der mit der Anfertigung des →Konzeptes beauftragt ist; auf der Rückseite steht der Registrierungsvermerk im →Supplikenregister.

→Registrierung der Supplik

Bei den →*reformationes* (Bitten um Änderung der Signatur) wird die alte Supplik einschließlich der Genehmigungs- und Datumsformel wortwörtlich abgeschrieben. Dann folgt die zusätzliche Bitte.

Die signierte Supplik ist aber nur ein Aktenstück und bildet die Basis für die Ausstellung der eigentlichen Urkunde als Bleisiegelurkunde (→*expeditio per cancellariam*, →*expeditio per cameram*) oder als Breve (→*expeditio per breve*). In bestimmten Fällen ist es aber möglich, der signierten Supplik selbst die Rechtskraft einer Urkunde zu verleihen, ohne das eine eigentliche Urkunde unter dem Bleisiegel oder als Breve ausgestellt wird (→*sola signatura*). Solche Suppliken werden oft nicht auf Papier, sondern auf Pergament geschrieben und auch sorgfältiger ausgestattet, manchmal sogar später →farbig verziert.

Suppliken, die signiert sind, können auch dann noch expediert werden, wenn der genehmigende Papst vorher gestorben ist. →RATIONI CONGRUIT

Im 17. Jahrhundert wird, nach den Angaben →le Pelletiers (S. 117), der Supplik ein weiteres Schriftstück, ein formloses →Memoriale, vorgeschaltet. Auf diesem Schriftstück erhält man die →*parva data*; erst danach reicht man (unter Angabe dieses Datums) die eigentliche Supplik ein. "Quand celuy qui a retenu un date le veut faire expedier, il dresse une Supplique, au bas de laquelle il met les mêmes jour, mois & an qu'il a esté retenu, ne pouvant estre expediée sur un autre date, & fait signer la Suplique du Pape" (Man kann unterstellen, daß das datierte Memoriale beizufügen war.)

Vorlagen für Suppliken: →Practica cancellariae apostolicae saeculi XV. ex-unitis passim, u. ö.

Bei aller Devotion der äußereren Form und Sprache bringen die Bittsteller ihre Wünsche oft äußerst nachdrücklich (um nicht zu sagen: unverschämt) vor. Sie verweisen auf ihre jahrelangen Verdienste und unermüdliche Tätigkeit oder auf die hohen Kosten und Mühen, die ihnen bereits entstanden sind (z.B. *pro qua*

gratia dictus Henricus multor labores et expense infructuose subiit [1362, Hayez, Lettres communes d'Urbain V n° 4907]).

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalter und der Neuzeit (Stuttgart 2000) §§ 31–34, 114–120

ders., Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 bis 1527 (Tübingen 1986) S. 67f.

ders. in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S.

1602

→Amydenius S. 417–429

→Bangen S. 410–413

→Rabikauskas S. 165–171

Josef Teige, Beiträge zum päpstlichen Kanzleiwesen des XIII. und XIV. Jahrhunderts, Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 17(1896)408–440; Supplikenformulare S. 410–414

Robert Fawtier, Introduction, in: Les registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des Archives du Vatican, 4.

Bd. (Paris 1939; Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes de Rome 2) S. I–CVI

→Repertorium Germanicum 1 S. 59*-87*, 2 S. 41*-47*, 3 S. 15*-17*

Supplikenoriginale (Überlieferung) sind nur selten überliefert, da die →Supplik nach der Ausstellung der Urkunde bedeutungslos wird; die Empfänger der Urkunde werfen sie meist weg. Nicht genehmigte Suppliken werden ohnehin von der Kanzlei vernichtet. Eine Ausnahme bilden die →*sola signatura* gültigen Suppliken, die, da sie einen Urkundenersatz darstellen, natürlich aufbewahrt und u.U. sogar →farbig verziert werden. Ihr Wortlaut kann jedoch in anderen Quellen überliefert sein, z.B. in den Aufzeichnungen eines Prokurators (vgl. Sohn, Prokuratoren S. 69). Originalsuppliken an das Konzil von →Basel sind nicht überliefert.

Liste der mir bekannten Originale mit Signatur "Fiat" (Ergänzungen durch freundliche Leser sind willkommen):

<12. Jahrhundert: UBLOE 2, 340f. Nr. 233>

München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kloster Ranshofen Urk. 18 von 1267-09-08 (in Briefform).

Mercati zählt aus dem 14. Jahrhundert auf und ediert:

1330-04-24	Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 1151 (S. 7 Nr. a)
1331-07-30	Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 1194 (S. 8 Nr. b)
1331 September	Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 303a (S. 8f. Nr. c)
zur Zeit Johannes' XXII.	Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 303c (S. 9–11 Nr. d)
1328/34	Vatikanisches Archiv, Collectorie 143 fol. 2 (S. 11 Nr. e)
1336 vor Dezember 14	Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 303b (S. 11–13 Nr. f)
1334ff.	Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 1177 (S. 13f.)

Diese Exemplare weisen aber noch nicht vollständig die später übliche Form auf.

1363-04-23		Giulio Battelli, <i>Acta Pontificum (Città del Vaticano 2.</i> Aufl. 1965; <i>Exempla scripturarum 3)</i> Taf. 26b
1374-04-10	Zürich, Staatsarchiv, C II Urkunden Winterthur nr. 23	Anton Langiadèr, <i>Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich von Innozenz III. bis Martin V.</i> (Zürich 1963) S. 174f. Nr. 127 und 235 Nr. 16 mit Taf. II + III
1388-01-30	München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Nürnberg RU. 2218/IIb	
1401	Heidelberg, Universitätsarchiv, XII,2 Nr. 33 (Rotulus, nicht signiert)	Hawicks, Heike/ Ingo Runde: <i>Päpste – Kurfürsten – Professoren – Reformatoren. Heidelberg und der Heilige Stuhl von den Reformkonzilen des Mittelalters zur Reformation</i> (Ubstadt-Weiher 2017) S. 24f.
1418-05-15		Pierre Gasnault, <i>Une supplique originale de l'Abbaye de Cluny approuvée par Martin V</i> , Revue Mabillon 51(1961)325–328, Tafel
1430-12-30	München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Haus- und Familiensachen, Urk. 1430 XII 20	Aus 1200 Jahren. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv zeigt seine Schätze (Neustadt/Aisch 3. Aufl. 1986; Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 11) Nr. 67
1431-03-12/ 1447-02-23	Bologna, StA., Compania di S. Maria dei Guarini o di S. Giobbem busta 6/6477	Franz Fabian, <i>Prunkbittschriften an den Papst</i> (Graz 1931; Veröffentlichungen des Historischen Seminars der Universität Graz 10) Nr. 1 + Taf. I.
1440-08-29		Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 1063 + 1066
1440-11-03		Battelli Taf. 30a
1448-11-23		Bruno Katterbach, <i>Specimina supplicationum ex registris vaticanis</i> (Rom 1927; <i>Subsidiorum Tabularii Vaticanii</i> vol. II extra) Taf. XIII
1458-03-30	Innsbruck, Gräfl. Trapp'sches Archiv	Fabian Nr. 11 + Taf. IV
1472-12-22	Herzogenburg, Stiftsarchiv, A. n. 197	Bilderpracht und Seelenjeil. Illuminierte Urkunden aus Nürnberger Archiven und Sammlungen. Ausstellungskatalog 2019 (Nürnberg 2019; Ausstellungskataloge des Stadtarchivs Nürnberg 27) S. 75
1475-06-18	Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 16747 + 16749	???
1477-05-17	???	Fabian Nr. 17
1481-01-18	Wiesbaden, Hauptstaatsarchiv, 40/1085a	
1484-08-29/	Düsseldorf, HStA.	Fabian Nr. 18; Ludwig Schmitz-

1489-03-28		Kallenberg, Practica cancellariae apostolicae saeculi XV exeuntis. Ein Handbuch für den Verkehr mit der päpstlichen Kanzlei (Münster 1904) vor dem Titel
1484-08-29/ 1489-03-28	Düsseldorf, HStA.	Fabian Nr. 19; Albert Brackmann, Papsturkunden (Leipzig/Berlin 1914; G. Seeliger, Urkunden und Siegel in Nachbildungen für den akademischen Gebrauch 2) Taf. 10a
1484-08-29/ 1489-03-28	Grusbach/Mähren, Schloßarchiv	Fabian Nr. 20 + Taf. VI
1484-08-29/ 1489-03-28	Wien, HHStA., Familienurkunden	Fabian Nr. 21
1484-08-29/ 1489-03-28	Linz, Landesarchiv	Fabian Nr. 22 + Taf. VII
1484-08-29/ 1489-03-28	Wittingen, Archiv	Fabian Nr. 23
1490-08-01	Hannover, Hauptstaatsarchiv, Celle Or. 8/779a	
1490-11-28	Kreuzenstein bei Wien, Schloßarchiv	Fabian Nr. 25
1492-08-29/ 1502-03-27	München, BayHStA., Raritätenselekt Nr. 37	Fabian Nr. 26
1492/1503	Koblenz, Staatsarchiv, 1D/4010 sub lit. B	
1492-08-11/ 1496-07-25	Innsbruck, StA., Pestarchiv Urk. I 593	Fabian Nr. 28 + Taf. IX
1494-04-26	Sigmaringen, Bibliothek	Fabian Nr. 27 + Taf. VIII.
1507-10-22 und etliche weitere Stücke	Vatikanisches Archiv, Arm. XL vol. 1 fol. 316ss.	
1512-05-16	Karlsruhe, GLA, 30/63 (Dies ist die → <i>reformatio</i> einer Supplik, die am 23.1.1512 genehmigt wurde und als Abschrift voransteht.)	
1513-03-09/ 1521-12-01	Stuttgart, HStA.	Fabian Nr. 40 + Taf. XVI
1513-03-09/ 1521-12-01	Münster, StA.	Fabian Nr. 41
1515-07-24	Nürnberg, Staatsarchiv, Kloster Pil- lenreuth Urk. 153	
1518-01-26	Koblenz, Staatsarchiv, 231,37/6 (Dies ist die → <i>reformatio</i> einer Sup- plik, die am 15.6.1517 genehmigt wurde und als Abschrift voransteht. Die zuhörige Ausfertigung als Ur- kunde ist Koblenz, Staatsarchiv, 231,27/5.)	

1520-06-22	Stuttgart, HStA., B 481/1353 (zugehörige ausgefertigte Urkunde unter derselben Signatur, aber erst unter Hadrian VI. → <i>Rationi congruit</i> ausgefertigt).	
1573-3-7	Würzburg, Staatsarchiv, Mainzer Urkunden, Weltlicher Schrank 1/198 (Faksimile:)	Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2. Aufl. 2000; Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2) Abb. 6

Folgende Stücke sind möglicherweise Supplikaneoriginale; das müßte aber noch näher überprüft werden:

- 1367 Aachen, Urk. VII 1, 7
- 1435 Bamberg, Staatsarchiv, A160(563)1069a
- 1443 Vatikanisches Archiv, Fodo Veneto U 12937A
- 1444 Madrid, Guadalupe E. 64
- 1446 Vatikanisches Archiv, S. Lucia del Gonfalone, Mazzo B, n. 10
- 1463 München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, GHA Kasten II Lade 6 Nr. 664
- 1476 Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 1136 + 1137 + 1139
- 1476 Bamberg, Staatsarchiv, A160(563)1073
- 1476 Düsseldorf, Hauptstaatsarchiv, Jülich-Berg Nr. 1178
- 1479 Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 1557
- 1484 Hannover, Hauptstaatsarchiv, Celle Or. 8/763 + 764 + Celle Pr. 100 Michaeliskloster Lüneburg 954c
- 1496 Wiesbaden, Hauptstaatsarchiv, 40/1085a
- 1500 München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Pfalz-Neuburg Urk. 1500 X 30
- 1500 Düsseldorf, Hauptstaatsarchiv, Jülich-Berg Nr. 1783
- 1507 Bologna, Convento di S. Francesco, busta 218/4350
- 1508 Vatikanisches Archiv, Armarium XL vol. 1 fol. 320 + 321
- 1511 München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Holzen Urk. 21392
- 1512 Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 14714A
- 1534 Köln, Stadtarchiv, Haupturkundenarchiv Nachträge 444
- 1552 Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 32
- 1555 London, British Museum, Cotton MS. Vespasian F. III, Art. 47
- 1564 Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 76 (zugehöriges Breve 76A)
- 1571 Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 145 (zugehöriges Breve 145A)
- 1573 Vatikanisches Archiv, Fondo Veneto I 14746
- 1575 Vatikanisches Archiv, Armarium LIII vol. 1 fol. 15
- 1656 Aachen Urk. H I 43

Andreas Sohn, Deutsche Prokuratoren an der römischen Kurie der Frührenaissance (1431 - 1474), Köln 1997 (Norm und Struktur 8)

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2000)

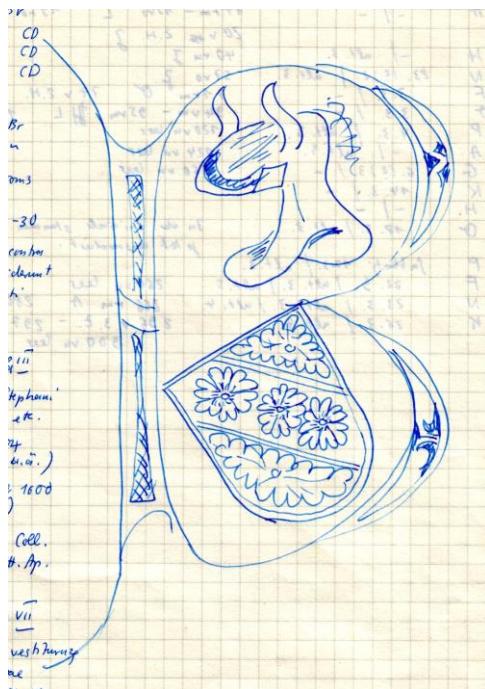
Angelo Mercati, Suppliche originali della prima metà del Trecento, Lateranum n.s. 15,1/4(1949)5–14

A. Gawlik in: Lexikon des Mittelalters 6 Sp. 1457 <überprüfen>

Supplikenregister (der Kanzlei): seit der Papst die Bittschriften schriftlich bescheidet, werden diese auch registriert. Über die Vorgänge im einzelnen → Registrierung der Supplik. die zuständige Serie sind die → *Registra Supplicationum* (Reg. Suppl.). Die Registerbände haben ein deutlich größeres Format als die anderen Register (nahe DIN A 3) und bestehen gewöhnlich aus 15 Lagen (*quinterni*) zu je 10 Doppelblättern; Abweichungen ergeben sich nur am Ende

des Pontifikatsjahres. Am Schluß der Lage findet sich oft ein Vermerk über die Abrechung mit dem →*scriptor registri supplicationum*.

Da die Schreiber unter starkem Zeitdruck arbeiten, sind die Schriften oft nur am Anfang der Lage sorgfältig und werden dann flüchtig und schwer lesbar; 1513 werden die *male scribentes* mit Strafen bedroht. Die erste Initiale einer Lage (und besonders der ersten Lage eines Pontifikatsjahres) sind oft größer ausgeführt und verziert:



(Vgl. auch die Abbildungen bei Katterbach, Specimina; →persönliche Bemerkungen.)

Der Registereintrag stellt geradezu eine diplomatische Abschrift der Supplik dar: er übernimmt alle Eigentümlichkeiten der Vorlage wie Streichungen, Lücken usw., sowie die päpstliche Signatur und das Datum. Neben jedem Stück steht rechts am Rand der Name des verantwortlichen →Regerendars. Links am Rand steht der Anfangsbuchstabe der Diözese, aus welcher der Bittsteller stammt, sowie als besonderer Service ein Haken neben derjenigen Zeile, in der dieser mit Namen genannt ist. Ebenfalls am linken Rand steht das inhaltliche →Schlagwort.

Die vom →Vizekanzler (→*per concessum*) signierten Suppliken wurden in eigene Bände eingetragen. Dagegen erscheinen die vom Papst (→*per fiat*) und die von der Signatura (→*per concessum in presentia*) signierten Stücke miteinander vermischt. Die Reihenfolge im Register ist grob chronologisch, jedoch können die Zufälle der Praxis auch zu stärkeren Verstellungen führen. Seit →Sixtus V. gibt es als Spezialserie *registra secreta*, seit dem 18. Jahrhundert *registra officiorum*. Im 19. Jahrhundert werden getrennte Register geführt, je nachdem, ob die Suppliken als →Bulle oder als →Breve expediert werden sollen.

Die Supplikenregister sind durch keine speziellen Indices erschlossen. Als Zugang für deutsche Betreffe empfiehlt sich das → Repertorium Germanicum.

Die → Pönitentiarie führt eigene Supplikenregister, die (neben Fragmenten seit 1410) von 1458 an erhalten sind <mehr>. Doppelregistrierung in den Supplikenregistern von Kanzlei und Pönitentiarie ist möglich.

Die Bedeutung des Supplikenregisters schildert zutreffend, aber reichlich poetisch der gescheiterte Entwurf der Reformbulle → Alexanders VI. von 1497 (→ *IN APOSTOLICO SEDIS SPECULA*) wie folgt (Tangl, Kanzleiordnungen S. 413): *Est enim ipsum registrum primarius quidam fons, a quo omnium officiorum rivi deviantur et in quo de omnibus, que a sede apostolica scripto emanant, publica documenta in sui ortu ad perpetuam rei memoriam conficiuntur, maximum profecto omnium gentium in ipsius sanctitate et veritate tranquille admodum conquescentium tutissimumque refugium, a quo tamquam perpetua memoria ut fideli quodam sacrario utere originis testimonio in omnibus temporibus omnibusque hominibus sempre paratissimum existat.*

	Reg. Suppl.	Zahl der verloren gegangenen Bände	Sekretregister	davon verloren
Clemens VI.	1–24	2		
Innozenz VI.	25–35	2		
Urban V.	36–46	6		
Die Register Gregors XI., der römischen und der Konzilsobödienz sind sämtlich verloren. Jedoch findet sich ein Band von 1394 in Eichstätt (Staatliche Bibliothek, Cod. ms. 54 [jetzt im → Vatikanischen Archiv]).				
Clemens (VII.)	44–76 sowie Vatikanische Bibliothek, cod. Barberin. lat. 2101 und Indice 267 (vgl. dazu → Repertorius Germanicum 1 S. 3*-13*)	12		
Benedikt (XIII.)	82–104	2		
Martin V.	105–265	47		
Eugen IV.	266–414	50		
Konzil von Basel	Genf, Bibliothèque publique, Ms. lat 61 (Juni 1437 – Mai 1438) Lausanne, Bibliothèque Cantonale, G 863 (August 1439 – Januar 1440)			
Nikolaus V.	415–478	15		
Calixt III.	479–509	4		
Pius II.	510–575	24		
Paul II.	576–669	23		
Sixtus IV.	670–839	28		
Innozenz VIII.	840–960	15		
Alexander	961–1169	15		

VI.				
Pius III.	1170–1171			
Julius II.	1172–1405	41		
Leo X.	1406–1754	28		
Hadrain VI.	1755–1793	3		
Clemens VII.	1794–2152	4		
Paul III.	2153–2678	5		
Julius III.	2679–2851	3		
Marcellus II.	2852	1		
Paul IV.	2853–1972			
Pius IV.	2973–3155	5		
Pius V.	3156–3287	4		
Gregor XIII.	3288–3584	10		
Sixtus V.	3585–3688	5	Ab hier!	
Gregor XIV.	3689–3703	1		
Innozenz IX.	3704–3706			
Clemens VIII.	3707–3949	10		
Leo XI.	3950–3951			
Paul V.	3952–4323	14		
Gregor XV.	4324–4385	7		
Urban VIII.	4386–4865	35		
Innozenz X.	4866–5038	22		
Alexander VII.	5039–5275	7		
Clemens IX.	5276–5320	7		
Clemens X.	5321–5419	7		
Innozenz XI.	5420–5609	18		
Alexander VIII.	5610–5632	2		
Innozenz XII.	5633–5768	8		
Clemens XI.	5769–6084	22		
Innozenz XIII.	6085–6139	2		
Benedikt XIII.	6140–6243			
Clemens	6244–6392	22		

XII.				
Benedikt XIV.	6393–6593	17		
Clemens XIII.	6594–6690	7		
Clemens XIV.	6691–6744	7		
Pius VI.	6745–6944	20		
Pius VII.	6945–7028	1		
Leo XII.	7029–7052			
Pius VIII.	7053...7059			
Gregor XVI.	7060–7128			
Pius IX.	7129–7277			
Leo XIII.	7278–7363			

Bruno Katterbach, *Inventario dei Registri delle Suppliche* (Città del Vaticano 1932)

Walther von Hofmann, *Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation* (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 1 S. 102–107

Thomas Frenz, *Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit* (Stuttgart 2000) §§ 79–81
→Amydenius S. 448ff.

→Bangen S. 413f.

→Rabikauskas S. 173–175

Leonard Boyle, *A Survey of the Vatican Archivs and of its medieval holdings* (Toronto 1972) S. 51, 149 – 153

Hermann Diener, *Rubrizellen zu den Supplikenregistern Papst Clemens' VII.* (1378/79), QFIAB 51(1971)591 – 605

G. Erler, *Ein Band des Supplikenregisters Bonifatius' IX.* in der Königlichen Bibliothek zu Eichstätt, HJb 8(1887)487ff.

Thomas Frenz, *Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance* (Tübingen 1986) S. 100 – 103

Ludwig Schmugge/P. Hersperger/B. Wiggenhauser, *Die Supplikenregister der päpstlichen Pönitentiarie aus der Zeit Pius' II.* (1458 – 1464) (Tübingen 1996)

Faksimile:

Bruno Katterbach, *Specimina supplicationum ex registris vaticanis*, Rom 1927 (Subsidiorum Tabularii Vaticani vol. II extra)

Marco Maiorino, *Diplomatica Pontificia. Tavole. Silloge di scritture dei registri papali da Innocenzo III ad Alessandro VI* (1198 – 1503) (Città del Vaticano 2015; Littera Antiqua 17) Taf. 75 – 95

Friedrich Bock, *Einführung in das Registerwesen des Avignonesischen Papsttums*, QFIAB 31(1941)1 – 107 Taf. 22

J. Serra Estellés, *Los registros de suplicas y letras pontificias de Clemente VII de Aviñón* (Rom 1988) S. 52, 71, 82, 84, 90f., 95f.

Thomas Frenz, *I documenti pontifici nel medioevo e nell'età moderna* (Città del Vaticano 1989) Taf. 31;

Das Geheimarchiv des Vatikan. Tausend Jahre Weltgeschichte in ausgewählten Dokumenten (Stuttgart 1992) S. 120f., 159, 195

Roger Charles Logoz, Clément VII (Robert de Genève). Sa chancellerie et le clergé romand au début du grand schisme (1378 – 1394) (Diss. phil. Lausanne 1974) Tafel IV
 Thomas Frenz, Randbemerkungen zu den Supplikenregistern Calixts III., Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 55/56(1976)410–420. Taf. I–III
 nach S. 414

Supplikenregister der Pönitentiarie sind seit →Eugen IV. überliefert und seit 1986 der Forschung zugänglich.

Eugen IV.	1
Nikolaus V.	2 - 3
Calixt III.	4 – 6
Pius II.	7 – 11
Paul II.	12 - 19

Supplikensignatur → Signatur der Supplik

suppositio: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

SUPRA MONTEM CATHOLICE FIDEI vom 18.8.1289: →Nikolaus' IV. bestätigt die Regel der *Fratres de poenitentia*.

→Sbaralea IV S. 94–97 Nr. 150

supracoccus → *tinellum*

supranumerarius: für die Ämter, deren Mitgliederzahl beschränkt ist, werden oft zusätzliche Mitglieder ernannt, die so einen gewissen Anspruch auf die Aufnahme als ordentliche Mitglieder erwerben. Vgl. auch →*participatio*. Die *supranumerarii* haben gewöhnlich keinen Anpruch auf einen Anteil an den Einnahmen; man kann aber vermuten, daß sie diesen erhalten, wenn sie ein ordentliches Mitglied vertreten.

Suprema S. Congregatio S. Officii → Inquisition

Suprema signaturae apostolicae tribunal → Signatura (Behörde)

surrogatio →*subrogatio*

suscepti a nobis apostolatus officii anno N.: so heißt es statt *pontificatus nostri anno N.* in den Urkunden, die der Papst vor seiner Krönung ausstellt (→*litterae ante coronationem*) und mit der →*bulla dimidia* besiegeln läßt.

SUSCEPTI REGIMINIS von 1317: →Johannes XXII. führt die →Annaten ein.
 <überprüfen>

susceptio: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

Suscipe, domine, servum tuum in bonum! Devise von Papst →Alexander IV.

suspensio: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

s. v. → *sanctitas vestra*

Syllabus → *QUANTA CURA*

syndicus → *sindicus*

Synode → Konzil

Synodalbeschlüsse: im 1. Jahrtausend beginnen sie mit einer *Invocatio*, auf die unmittelbar das Datum folgt. Dann werden, angefangen mit dem Papst, die Teilnehmer aufgezählt. Es folgt in objektiver Fassung der Bericht über die Synode. Anschließend unterschreiben alle Teilnehmer, wiederum beginnend mit dem Papst (z.B. *Ego Liberius episcopus sanctae ecclesiae catholicae atque apostolicae urbis Romae subscripsi*). Mit der zunehmenden Bedeutung der Kardinäle im 12. Jahrhundert tritt das Konsistorium an die Stelle der Synode, dessen Beschlüsse als normale Papsturkunde (gewöhnlich mit der Floskel *de fratribus nostrorum consilio*) publiziert werden.

synonyme Diözesennamen: eine Reihe von Diözesennamen gelten für verschiedene Diözesen. Da den Zeitgenossen der Zusammenhang geläufig war, ist dies (zum Leidwesen des Historikers) gewöhnlich nicht näher bezeichnet:

<i>Alexandrin.</i>	Alessandria in der Lombardei Alexandria in Ägypten
<i>Alexien.</i>	Ljes Leskö
<i>Aquen.</i>	Aix-en.Provence Dax in Aquitanien
<i>Asculan.</i>	Ascoli Piceno Ascoli Satriano in Apulien
<i>Augusten.</i>	Aosta Augsburg
<i>Bononien.</i>	Bologna Vidim (Titularbistum)

<i>Carthaginen.</i>	Karthago in Afrika Cartagena in Spanien Cartagena in Amerika
<i>Castren.</i>	Acquapendente in Mittelitalien Castres, Kirchenprovinz Bourges Castro, Kirchenprovinz Otranto Castro auf Sardinien
<i>Cathanen.</i>	Catania in Italien Caitness in Irland
<i>Civitaten.</i>	Civita in Südalien Ciudad Rogrigo Tempio auf Sardinien
<i>Civitatis nove</i>	Asolo Wiener Neustadt
<i>Colonien.</i>	Köln Köylühisar in Armenien (Titularbistum) Alsaray in Kappadazien (Titularbistum)
<i>Constantien.</i>	Constantia in Africa Constantia in Phönizien Konstanz Coutances
<i>Florentin.</i>	Fiorentino (Ferentino). Kirchenprovinz Benevent Florenz
<i>Gratianopolitan.</i>	Grenoble Gratianopolis in Mauretania
<i>Leonen.</i>	Saint-Pol-de-Léon León in Mexico
<i>Lincolnien.</i>	Lincoln in England Lincoln in den USA
<i>Lucen.</i>	Lucca Lugo
<i>Montisregalis</i>	Mondovi Monreale
<i>Nazaren.</i>	Nazareth im Heiligen Land Nazareth-Barletta in Südalien
<i>Neapolitan.</i>	Neapel Nablus
<i>Nicen.</i>	Nikaia Nizza, Nice
<i>Pacen.</i>	Badajoz La Paz
<i>Pergamen.</i>	Bergamo Pergamon
<i>Placentin.</i>	Piacenza Plasencia
<i>Portus Veteris</i>	Porto Velho in Brasilien Porto Viejo in Ecuador
<i>Uticen.</i>	Utica in Afrika Uzès

<i>Valentin.</i>	Valence Valencia
<i>Venetiarum</i>	Venedig Venice in Florida
<i>Viennen.</i>	Vienne Wien
<i>Vianen.</i>	Viana in Brasilien
<i>Vianen. Castelli</i>	Viana do Castelo in Portugal
<i>Viananen.</i>	Viana in Angola

Aufmerksamkeit ist auch bei den folgenden Namen geboten:

<i>Bolonien.</i>	Boulogne	<i>Bononien.</i>	Bologna
<i>Brixien.</i>	Brescia	<i>Brixinen.</i>	Brixen
<i>Lucan.</i>	Lucca	<i>Lucen.</i>	Lugo
<i>Patavien*.</i>	Passau	<i>Patavin.</i>	Padua
<i>Sambien.</i>	Samland		
<i>Veneten.</i>	Vannes	<i>Venetiarum</i>	Venedig
<i>Vican.</i>	Vico Equense	<i>Vicen.</i>	Vich

* naheliegender Lesefehler: *Pictavien.* = Poitiers

Mitunter wird eine erläuternde Zusatzbezeichnung gesetzt, z.B. *Viennensis in Austria* für Wien.

Syri → *partes infidelium*